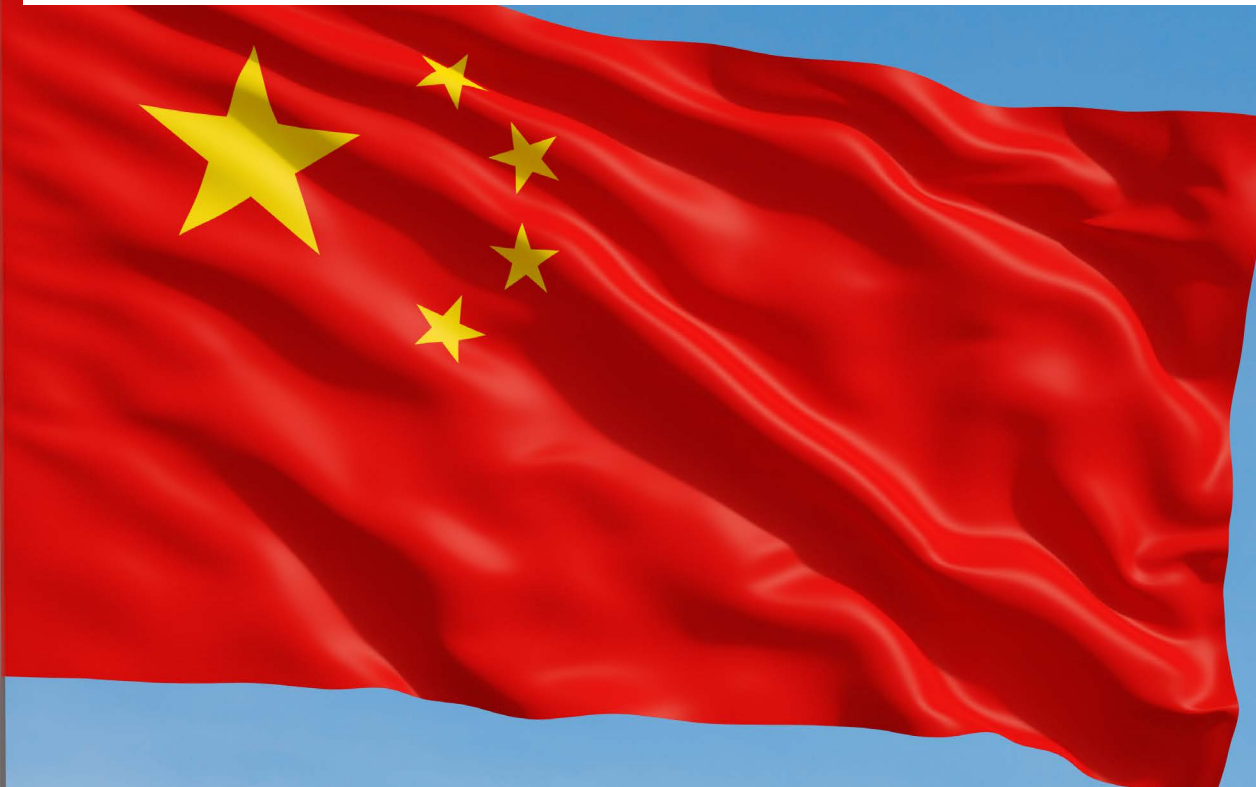




Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Länderbericht China

Stand: Juni 2021

<i>Länderinformationen und wirtschaftliche Lage</i>	3
Wirtschaftliche Lage	3
Länderprofil	5
<i>Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft</i>	7
Überblick und politischer Rahmen	7
Lebensmittelsicherheit/Ernährungssicherung, Modernisierung der Agrarwirtschaft und Revitalisierung der ländlichen Räume – Schlüsselbegriffe der chinesischen Agrar- und Ernährungswirtschaft	7
Zukunftsweisende Aspekte der neuen agrarpolitischen Schwerpunktsetzung	8
Struktur der ländlichen Räume und der Landwirtschaft	10
Landnutzungsrechte und aktuelle Landreformen in China	11
Die Lage in einzelnen Sektoren der Agrar- und Ernährungswirtschaft	13
Nahrungsmittelerzeugung in China	13
Milchsektor	15
Fleischproduktion	16
Sojabohnen Anbau und Importe	19
Globaler Agraraußenhandel Chinas	20
<i>Rahmenbedingungen für Handel und Industrie</i>	22
Marktzugang	22
Neue Regelungen in Folge der COVID-19-Pandemie	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Agrarwissenschaftliche Universitäten	23
Mit Regierungsbehörden affilierte Agrarwissenschaftliche Forschungsinstitute	23
Berufliche Ausbildung und Weiterbildung	23
<i>Chancen und Risiken</i>	24
<i>Zusammenarbeit</i>	25
Internationale agrarpolitische Zusammenarbeit der Volksrepublik China	25
Agrarpolitische Zusammenarbeit Deutschlands mit VR China	25
Das Deutsch –Chinesische Agrarzentrum (DCZ)	26
Bilaterale Kooperationsprojekte	27
Messebeteiligungen	27
<i>Ausblick</i>	Fehler! Textmarke nicht definiert.

<i>Kontakte</i>	29
<i>Anhänge</i>	32
SWOT Analyse Chinesische Agrarwirtschaft	32
Agricultural Outlook 2020 – 2029 Kompendium	33
Agraraußenhandel mit der EU	34

Länderinformationen und wirtschaftliche Lage

Wirtschaftliche Lage

China ist seit 2010 nach den USA die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, seit 2014 nach Kaufkraft sogar die größte Volkswirtschaft und zudem die größte Handelsnation der Welt. Nach dem chinesischen BIP-Wachstumsrekord von 11,9 Prozent im Jahr 2009 ging das Wirtschaftswachstum jedoch in den letzten Jahren mit leichten Schwankungen kontinuierlich zurück, für das Jahr 2020 waren unmittelbar vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie aber immer noch 5,0 bis 5,9 Prozent prognostiziert. Nach weitestgehend erfolgreicher Bekämpfung der Corona-Pandemie befindet sich China seit dem vierten Quartal 2020 wieder auf dem Wachstumspfad und konnte bereits für das Gesamtjahr 2020 trotz großer Einbrüche im ersten Halbjahr 2020 insgesamt über rund 2,3 Prozent Wachstum berichten. Für 2021 sollen es dann robuste 8,2 Prozent sein; für den nächsten 10-Jahreszeitraum wird erwartet, dass sich das Wachstum im Bereich von 4,5 bis 6 Prozent etablieren wird. Statt auf quantitatives Wachstum will man künftig verstärkt auf qualitatives setzen – besser von externen Einflussfaktoren geschützt, weniger umweltbelastend, innovationsgetrieben und deutlich mehr auf die Binnennachfrage (Konsum und Sektorservice) ausgerichtet. Digitale Transformation und „Grüne Entwicklung“ gelten als die Schlüsselbegriffe des neuen Entwicklungspfades von Chinas Wirtschaft.

Das Bruttosozialprodukt (BSP) Chinas betrug 2019 12,7 Billionen Euro (+6,1 Prozent), was etwa 16 Prozent des globalen BSP entspricht. Pro Kopf betrug es 10.300 USD.

Ein Blick auf die aktuelle Bevölkerungsentwicklung Chinas zeigt, dass der Zuwachs auf dem Niveau von gut 1,40 Mrd. Menschen zum Stillstand gekommen ist und für die nächsten Jahre ein leichter jährlicher Rückgang angenommen wird. Die sehr geringe Geburtenrate von 1,3 Kindern je Frau (2020) ist ein deutliches Signal für den sich abzeichnenden Rückgang. Zum 31. Mai 2021 hat die Regierung deshalb eine erneute Reform der Familienpolitik verkündet und erlaubt nun die 3-Kind-Politik. Die Bevölkerungsentwicklung geht mit einer spürbaren Alterung der Gesellschaft einher. Der Anteil der aktiv Beschäftigten (16 - 59 Jahre) beträgt derzeit 64 Prozent der Bevölkerung (2019). 18,1 Prozent sind älter als 60 Jahre, 12,6 Prozent älter als 65 Jahre. Diese Entwicklung führt dazu, dass sich die Beschäftigtenzahlen verringern werden. Um mehr Menschen im aktiven Erwerbsleben zu halten und um den Verlust von Facharbeitskräften zu reduzieren, soll das Renteneintrittsalter angehoben werden.

Für die Landwirtschaft bedeutet dies, dass sich die Agrarproduktion von der großen Anzahl der das Land bearbeitenden Menschen auf Kleinstflächen emanzipieren muss. Dieser demografisch bedingte Strukturwandel soll mittels Mechanisierung, effizienteren Managementmethoden und Dienstleistungsangeboten flankiert werden.

Das neue, im Kontext der Tagung des Zentralkomitees (ZK) Ende Oktober 2020 präsentierte wirtschaftliche Konzept für die künftige Entwicklung Chinas, wird in dem von Präsident Xi Jinping geprägten Begriff der „Zwei Kreisläufe“ (*Dual Circulation*) zusammengefasst. Es legt den Fokus auf die Binnenwirtschaft, die von einem Außenwirtschaftskreislauf unterstützt wird. Innovations-, Technologie- und Industriepolitik werden zu einem noch zentraleren Bestandteil der Wirtschaftspolitik als bisher. Das Dual Circulation-Konzept fand zentralen Eingang in den neuesten Fünf-Jahres-Plan (2021 -2025). In diesem wird auch eine stärkere Verzahnung von Wirtschafts- und Sicherheitspolitik erkennbar, was für die Agrar- und Ernährungswirtschaft konkret in der deutlichen Ausformulierung der Lebensmittelsicherheit (*Food Security*) als integraler Bestandteil der Nationalen Sicherheit seinen Widerhall findet. Von einer zügig vorangetriebenen und umfassenden Digitalisierung der Landwirtschaft erhofft sich China die notwendigen Entwicklungsschübe, um diese Zielsetzung landesweit zu erreichen und abzusichern.

Durch eine deutliche Fokussierung auf die Belebung der Binnennachfrage, ein qualitatives „Upgrading“ der Industrialisierung gerade auch im Agrar- und Ernährungssektor und des lokalen Konsums will China die „Post-Corona Jahre“ nutzen, um anhaltendes Wirtschaftswachstum zu sichern. Damit will sich das Land auch im globalen Kontext als gutes Beispiel für Krisenmanagement und verantwortungsvolle Nachhaltigkeit in Erinnerung bringen.

China beabsichtigt, sein Auslandsengagement stärker zu diversifizieren und fördert die Etablierung von „Global Players“ (auch als „Drachenkopffirmen“ bezeichnet) u.a. durch den Zusammenschluss großer Staatsunternehmen. Im Zuge der Dual Circulation-Strategie werden Unternehmen ermutigt, in ausländische Märkte zu investieren. Dazu nehmen chinesische Unternehmen auch neue Wachstumsmärkte in Schwellenländern wie Russland und Regionen in Osteuropa, Südostasien, Lateinamerika und Afrika in den Blick. Ausländische Investitionen setzt China immer zielgerichteter zur Errei-

chung der eigenen Wachstums- und Entwicklungsziele ein, auch ganz konkret zur Ernährungssicherung der eigenen Bevölkerung. Das zeigt sich z. B. an den chinesischen Investitionen in große Schweinefleischproduktionsanlagen in Lateinamerika, an der langfristigen Bewirtschaftung hochwertiger und umfangreicher Agrarflächen in Ländern entlang der *Belt & Road- Initiative (Neue Seidenstraße)* oder auf dem afrikanischen Kontinent. Einen besonders hohen Stellenwert räumt die chinesische Regierung weiterhin der agrarindustriellen Modernisierung in den ländlichen Regionen, der Steigerung der Innovationsfähigkeit der Unternehmen sowie dem aktiven Ausbau eines modernen Saatgutzuchtwesens ein. Ziel ist, die Importabhängigkeiten von westlichen Ländern zu reduzieren.

Ein Sorgenkind der chinesischen Agrarpolitik bleibt die große und strukturelle Abhängigkeit von importierten Futtermitteln für die heimische Fleisch- und Fischproduktion. Rund 80 Prozent aller Futtermittel müssen importiert werden. Für ein Land, das für 50 Prozent der weltweiten Schweinefleischerzeugung steht, ist dies eine herausfordernde Ausgangslage. Die wachsende und kaufkräftige Mittelschicht (jährliche Wachstumsrate des verfügbaren Einkommens 5,8 Prozent, Inflationsrate im Mai 2021 bei 1,9 Prozent) mit rund 400 Millionen Personen vor allem in den städtischen Ballungsgebieten möchte sich gut und vielfältig ernähren können. Die Migration aus den ländlichen Gebieten in die Ballungszentren hält mit einem Nettozuwachs von 15 – 20 Millionen Menschen/Jahr unvermindert an. Die Urbanisierungsrate betrug im Jahr 2020 60 Prozent und wird im Jahr 2029 voraussichtlich bei 70 Prozent liegen.

Chinas Agrar- und Ernährungsindustrie ist zur Bedienung dieser starken Nachfrage auf eine leistungsfähigere Landwirtschaft, auf krisenfeste Zulieferung von Importen, aber auch auf die markante Verbesserung der logistischen Infrastruktur und der Errichtung einer Coronakrisen-sicheren Lebensmitteldistribution angewiesen.

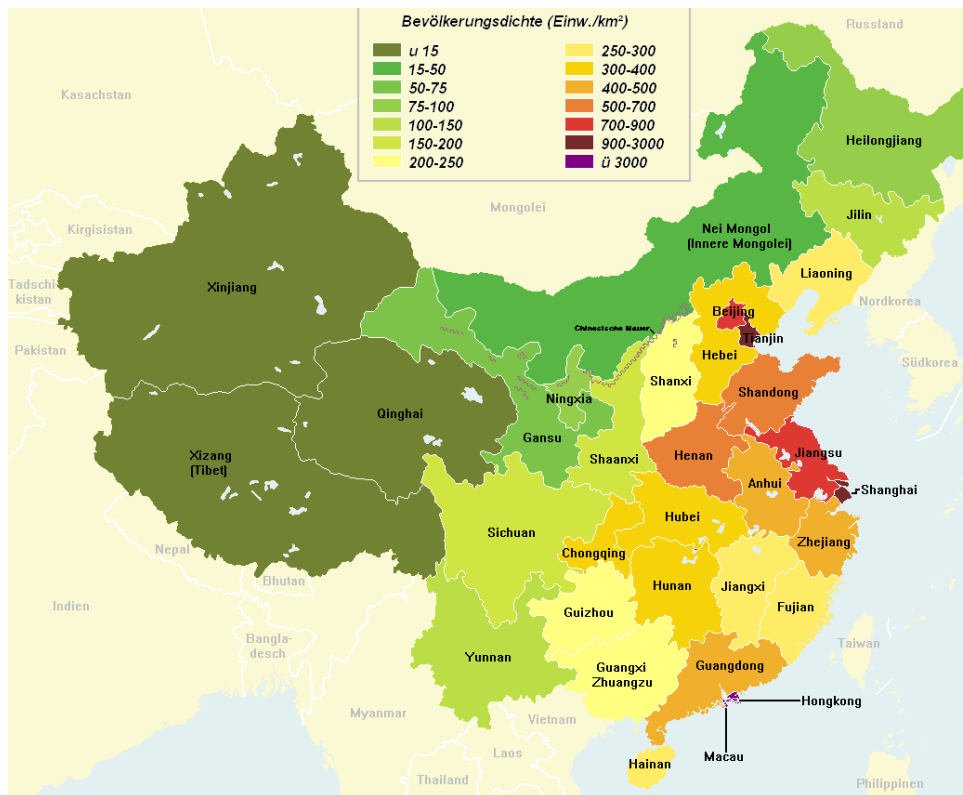
Im November 2020 schloss China mit den ASEAN-Staaten sowie Japan, Südkorea, Australien und Neuseeland das bisher größte Freihandelsabkommen der Welt (Umfassende Regionale Wirtschaftspartnerschaft, Regional Comprehensive Economic Partnership, RCEP). Dieses fasst ein Drittel der globalen Wirtschaftsleistung und der Weltbevölkerung mit teils schon bestehenden Freihandelsabkommen zusammen.

Die Schwerpunktsetzung für den aktuellen **Fünfjahresplan (FJP) 2021-2025** sowie der Ausblick für die langfristige Entwicklung bis 2035 umfasst in erster Linie die Fähigkeit zur Selbstversorgung („Self-Reliance“). Darüber hinaus soll „qualitativ hochwertiges Wachstum“ als Ergebnis erfolgreicher Innovations- und Technologieentwicklung generiert werden. Mit dem neuen Entwicklungsmodell der „Zwei Kreisläufe“ steht nun die nachhaltige Entwicklung der Binnenwirtschaft als entscheidender Pfeiler allen weiteren wirtschaftlichen Fortschritts im Vordergrund.

Entscheidende Vorhaben für die nächsten Jahre und Jahrzehnte sind die Modernisierung und Mechanisierung der Landwirtschaft und die Revitalisierung der ländlichen Räume. Der wachsende Einkommensunterschied zwischen Stadt und Land, die Erfordernis einer Verbesserung der Infrastrukturen, eine direktere Anbindung der Landwirte an die sich dynamisch entwickelnden Märkte, der Aufbau einer nationalen, modernen Saatgutindustrie, die Ausbildung der Landwirte und die Digitalisierung der Landwirtschaft sind Aufgaben und Ziele, die den Fahrplan der künftigen Entwicklung skizzieren. Diese steht zusätzlich vor den Herausforderungen, die Umweltschutz und Klimaneutralität stellen: China ist mit etwa 27 Prozent der globalen Emissionen der größte Emittent von Treibhausgasen weltweit. China hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 seinen Emissionsscheitelpunkt zu erreichen und bis zum Jahr 2060 CO₂-neutral zu sein. Die Modernisierung der Landwirtschaft und damit einhergehende Effizienzsteigerungen und Reduktion von Betriebsmitteleinsatz wird sich über einen Zeitraum von mehreren Jahren und Jahrzehnten erstrecken. Mit einer spürbaren Verringerung der CO₂ Emissionen der Agrarproduktion dürfte also erst nach einer erfolgreichen, umfangreicheren Modernisierung zu rechnen sein.

Länderprofil

Abbildung 1: Provinzen und Bevölkerungsdichte der Volksrepublik China



Fläche	9,600 Mio. km ²	
Einwohner	1,44 Mrd.	(2020)
Bevölkerungsdichte	153 Einwohner / km ²	(2020)
städtische Bevölkerung	840 Mio. Einwohner	(2020)
ländliche Bevölkerung	560 Mio. Einwohner	(2020)
Urbanisierungsrate	60 Prozent (2020)(2029: 70 Prozent)	
Bevölkerungswachstum	stagnierend	
Lebenserwartung	76,7 Jahre	(Frauen: 79 Jahre, Männer 74,5 Jahre)
Fertilitätsrate	1,3 Geburten je Frau	(2020)
Geburtenrate	11,3 Geburten/1.000 Einwohner	(2020)
BIP (nom., Mrd. USD)	15.222,-	(2020)
BIP/Kopf (nom., USD)	10.839,-	(2020)
BIP Entstehung (%)	Bergbau/Industrie 33,9; Handel/Gaststätten/Hotels 11,1; Land-/Forst-/Fischwirtschaft 7,5; Bau 6,9; Transport/Logistik/Kommunikation 4,5; Sonstiges 36,1 (2018)	
Inflationsrate	2,9%	(2020)
Hauptstadt	Peking, 22 Mio. Einwohner (zweitgrößte Stadt des Landes nach Shanghai), davon 7,9 Millionen Wanderarbeiter	
Verwaltungsstruktur	33 Provinzen, davon 2 Sonderverwaltungszone und 5 autonome Regionen mit begrenzter Selbstverwaltung	
Währung	Renminbi Yuan (RMB); Wechselkurs Jahresdurchschnitt 2020: 1 € = 7,8 RMB	
Regierungsform	Volksrepublik, Einparteiensystem (Kommunistische Partei Chinas)	

Staatsoberhaupt	Staatspräsident Herr XI Jinping (seit 14.03.2013)
Regierungschef	Premier des Staatsrates Herr LI Keqiang (seit 15.03.2013)
Landwirtschaftsminister	Herr TANG Renjian (seit 01.01.2021)

Agrarstrukturdaten

Gesamtfläche Chinas 963,41 Mio. ha (= 14,45 Mrd. mu¹)

davon land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche (gesamt):	645 Mio. ha (= 9,69 Mrd. mu)
- Weide- und Grasland	219 Mio. ha
- Ackerland (teils Mehrfachernten/Jahr)	135 Mio. ha,
- Davon bewässerte Ackerfläche	66 Mio. ha
sog. „rote Linie“ (= Mindestagrarfläche einschl. Nebenfl.)	120 Mio. ha
davon Getreideanbauflächen	110 Mio. ha
sog. „Basic Farmland“ (ausschl. agrarische Nutzung)	103 Mio. ha
davon forstwirtschaftliche Nutzfläche (gesamt):	253 Mio. ha
- Aufforstung	69 Mio. ha
- Naturwaldflächen	122 Mio. ha

Gesamtzahl landwirtschaftlich Beschäftigter: 202 Mio., letzte Erhebung 2018 (das sind 26,1 Prozent aller Beschäftigten)

Forstflächen

Gesamtforstfläche 310,46 Mio. ha, davon

- bewaldete Fläche 191,17 Mio. ha
- offenes Forstland 4,01 Mio. ha
- Buschland 55,90 Mio. ha
- nicht etabliertes Waldland 7,11 Mio. ha
- aufforstungsfähige Flächen 39,58 Mio. ha
- andere bewaldete Flächen (einschließlich Baumschulen, etc.) 12,69 Mio. ha.

Von den Forstflächen befinden sich rund 40 % in staatlichem und 60 % im Kollektiveigentum.

Situation in der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Überblick über politischen Rahmen

Lebensmittelsicherheit/Ernährungssicherung, Modernisierung der Agrarwirtschaft und Revitalisierung der ländlichen Räume – Schlüsselbegriffe der chinesischen Agrar- und Ernährungswirtschaft

Der chinesische Traum einer „nationalen Verjüngung“, wie sie von der Kommunistischen Partei Chinas angestrebt wird, wird sich aus strategischer Sicht der Regierung nur durch die *ländliche Revitalisierung* erfüllen lassen. Es gilt, durch Verbesserungen des Armutsbekämpfungssystems zu verhindern, dass die Landbevölkerung in die Armut zurückfällt und es zu einer ungebremsten Migration in die Ballungszentren kommt. Die *Gewährleistung der Ernährungssicherheit* bleibt eine der wichtigsten Prioritäten der chinesischen Staatsführung und ruft neben der öffentlichen Verwaltung die Parteikomitees auf lokaler, regionaler, provinzieller und nationaler Ebene in ihre diesbezügliche Verantwortung. Präsident Xi Jinping benennt die erfolgreiche Bearbeitung von sieben Arbeitsfeldern als essentiell für die ländliche Revitalisierung:

1. Entwicklung von Industrien in ländlichen Gebieten,
2. Förderung von Wissenschaft und Wissen,
3. Schutz der ländlichen Umwelt,
4. Vertiefung der Reform,
5. Verbesserung der Infrastruktur,
6. Integration der ländlichen und städtischen Entwicklung,
7. Stärkung des Parteaufbaus in ländlichen Gebieten.

Die Anstrengungen der chinesischen Politik dienen dem Ziel, die Ernährungssicherung der eigenen Bevölkerung zu gewährleisten. Planmäßig konnte die Regierung zum Ablauf des vergangenen 13. Fünfjahresplans verkünden, dass in allen Gebieten des Landes die absolute Armut erfolgreich für alle beseitigt wurde. Das Mindesteinkommen von 3000,- RMB pro Kopf und Jahr wird demnach von jedem Chinesen erreicht.

Die chinesische Regierung setzt bei der Modernisierung auf ein standortgerechtes, staatlich festgelegtes Nutzungskonzept und verteilt die Erzeugung einzelner Agrarprodukte auf spezifische Regionen (Norden: Getreideanbau und Schweinezucht; Nordwesten: Baumwollproduktion; Süd- und Südwesten, Yangtse- und Gelber Fluss-Deltaregionen, Löss-Plateau, Yunnan und Guizhou: Obst- und Gemüseproduktion).

Modernisierung ist der Schlüsselbegriff und die Zielvorgabe für die Agrar- und Lebensmittelwirtschaft. Lebensmittelsicherheit und Rückverfolgbarkeit entlang der Verarbeitungs- und Lieferketten sind hier die entscheidenden Kriterien – in zunehmendem Maße vor dem Hintergrund der globalen COVID-19-Pandemie. Das anhaltende und eingeforderte Wachstum der heimischen lebensmittelverarbeitenden Industrie verstärkt den Bedarf nach einer Vereinheitlichung von Produktionsstandards und Normen, woran China intensiv arbeitet. Bei der Modernisierung der Landwirtschaft setzt die Regierung darauf, Familienbetriebe, Kooperativen und Agrarunternehmertum zu fördern. Gerade der Familienbetrieb wird künftig als sinnvolles, ja notwendiges Bindeglied auf dem Entwicklungspfad hin zu einer technologisch entwickelten Agrarwirtschaft betrachtet. Er gilt als ein erstrebenswertes, wenn nicht gar als *das* Lösungsmodell zur Überbrückung der wachsenden Kluft zwischen Stadt- und Landbevölkerung und erfährt deshalb besondere Aufmerksamkeit.

Der **Neue Fünfjahresplan (2021 - 2025)** der Kommunistischen Partei Chinas, der vom Nationalen Volkskongress Chinas beschlossen wird, skizziert die wichtigsten wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsaufgaben für die nächsten fünf Jahre. Die zwölf Hauptaufgaben des 14. Fünfjahresplans umfassen: Technische Innovation, Branchenentwicklung, Binnenmarkt, Vertiefung der Reformen, Landwirtschaftliche Entwicklung und Wiederbelebung des ländlichen Raums, Regionalentwicklung, Kulturelle Konstruktion (Stärkung des nationalen Gedankens), grüne Entwicklung, Marktöffnung (Opening Up), soziale Stabilität, sichere Entwicklung, nationale Verteidigung. Notwendiger Zugang zu Know-how und Investitionen sollen weiterhin gezielt erhalten und genutzt werden können.

Das Thema *Lebensmittelsicherheit* hat im neuen Fünfjahresplan einen wiederholt prominenten Stellenwert bekommen. Lebensmittelsicherheit spielt traditionell eine essentielle Rolle für Partei und Regierung. Es gilt, jeden Tag 1,4 Mrd. Menschen nicht nur in genügender Quantität sondern auch zunehmend mit qualitativ hochwertigen Agrarprodukten und Lebensmitteln zu versorgen. Neu ist, dass die Sicherstellung der Nahrungsmittelversorgung als zentraler Bestandteil der Nationalen Sicherheit Chinas deutlich festgeschrieben wird. Es geht darum, die Versorgung mit *Grundnahrungsmitteln* wie Getreide (Reis, Weizen, Mais) und tierischen Erzeugnissen (Schweinefleisch, Rindfleisch, Lammfleisch, Geflügel, Fisch und Fischprodukte, Eier) zu gewährleisten. In 2020 waren wieder Rekordernten bei Getreide zu verzeichnen – trotz COVID-19 und den stellenweise sintflutartigen, anhaltenden Regenfällen in den Sommermonaten und anderer Naturkatastrophen, wie z.B. Taifune in Nordchina und Schädlingsbefall (Heuschreckenplage in Südchina). Mit einem Ernteaufkommen von 670 Mio. Tonnen bei Getreide ist man laut chinesischer Regierung in der Lage, die Gesamtbevölkerung ein Jahr lang zu versorgen. Das jährlich zur Verfügung stehende Getreidevolumen soll nun 470 kg / Kopf (Weltdurchschnitt liegt bei 400 kg) betragen. Daher beabsichtigt nun die chinesische Regierung, *Qualität und Angebotsbreite* der Produkte auszubauen, um die wachsenden Wünsche und Nachfrage auf Verbraucherseite mit steigender Kaufkraft befriedigen zu können.

Zukunftsweisende Aspekte der neuen agrarpolitischen Schwerpunktsetzung

Zur Umsetzung ihrer agrarpolitischen Ziele setzt die chinesische Regierung auf mehrere Maßnahmenpakete:

1. Zum einen gilt es, die Landwirtschaft weiter zu modernisieren, nachhaltiger, effizienter, produktiver und „grüner“ zu entwickeln. Dies dient der **Sicherung von Quantität und Qualitätssteigerung**. Die Landwirtschaft soll an *Wettbewerbsfähigkeit* gewinnen und dabei helfen, den über 200 Millionen Bauern einen spürbaren Einkommenszuwachs zu bescheren. Der damit einhergehende Strukturwandel wird jedoch zu einem geschätzten Rückgang der aktiven Landwirte um mindestens 50 Millionen Personen bis 2029 führen.
2. **Modernisierung** bedeutet vor allem Erhöhung des *Mechanisierungsgrades*, die Förderung effizienter *Produktionsstrukturen* (Produktionsgenossenschaften, Maschinenpools, Family Farms, Start Ups, junges Unternehmertum, etc.) und die Intensivierung eines breiten Einsatzes von *Smart Agriculture*. Darauf setzt China ganz besonders. Der Einsatz von Drohnen und Robotern, die Verknüpfung von satellitengestützten Messdaten mit den Arbeiten am Boden (Precision Farming) umfassen von der Feldbereitung, Aussaat, Pflege, Ernte, Erfassung und Vertrieb bis zum Endverbraucher alle Möglichkeiten, die das *Internet der Dinge* (IoT), *Big Data*, Blockchain und *E-Commerce* zu bieten haben. Für Forschung und Entwicklung gibt es in diesem Bereich viele Möglichkeiten. Die Regierung setzt auf diese neue und ganz moderne Art der Landwirtschaft, um die Produktion und Marktnachfrage besser analysieren und steuern zu können. Extrapoliert in die nähere Zukunft zeichnet sich durch diesen systemumfassenden Einsatz der fortschrittlichsten technologischen Möglichkeiten eine neue Art planwirtschaftlichen Handelns ab, das sowohl für die Produktion als auch für den Konsum eine zentrale Steuerungsmöglichkeit eröffnen könnte.
3. Neben der Modernisierung geht es auch um eine **Neuausrichtung der Produktion und Produktionsstrukturen**. Landwirte sollen zur Erzeugung bestimmter Feldfrüchte motiviert werden (z.B. Mais und Soja), damit die Importabhängigkeit von Futtermitteln reduziert wird.
4. Der deutlichen **Verbesserung der Verarbeitungstiefe** von Agrarprodukten und der Förderung der Ernährungsbranche ist ein eigenes Förderprogramm des chinesischen Ministeriums für Landwirtschaft und Ländliche Angelegenheiten (MARA = Ministry of Agriculture and Rural Affairs) gewidmet, der *Entwicklungsplan Agrarindustrie 2025*. Mit ihm soll sichergestellt werden, dass die Wertschöpfung in den ländlichen Regionen bleibt und dort ausgeweitet wird, was letztendlich substantiell zum übergeordneten Ziel der bereits genannten Wiederbelebung der Landwirtschaft und der Regionen beiträgt. Aktuell beträgt der Verarbeitungsgrad der Agrarprodukte 60 Prozent und soll bis 2025 auf das internationale Durchschnittsniveau von 80 Prozent angehoben werden. Hierfür sind alle nur denkbaren Arten von Verarbeitungsmöglichkeiten aufgeführt und sollen zum Einsatz kommen. Attraktivität sowie die Beschäftigungs- und Verdienstmöglichkeiten in den ländlichen Räumen sollen gestärkt und somit die Abwanderung in die Städte gemindert werden.
5. Durch eine weitere **Diversifizierung der Anbieter** von Agrargütern und Produktionsmitteln soll die drückende *Importabhängigkeit* reduziert werden. Dies gilt vor allem für Soja und andere eiweißhaltige Futtermittel. Das Im-

portvolumen von Soja betrug in 2020 knapp ca. 90 Millionen Tonnen bei einem Gesamtbedarf von ca. 110 Mio. Tonnen. China bezieht seine Sojaimporte im Wesentlichen aus drei Ländern: Brasilien, USA und Argentinien.

6. Da die heimische Fleisch- und Fischproduktion weiter angekurbelt werden soll, der steigende Bedarf an Sojafuttermitteln aber nicht aus lokaler Produktion abgedeckt werden kann, wird der Importbedarf weiter zunehmen. Um diesem Importdruck zu begegnen, will China auch sein **Auslandsengagement im Agrarsektor** weiter ausbauen.
7. Im Rahmen eines zunehmenden **Engagements in der internationalen Zusammenarbeit** werden über verschiedene Formate (Süd-Süd-Kooperationshilfefonds, Belt & Road-Initiative (BRI), UN Agenda 2030, World Food Programm, Katastrophenhilfe, etc.) vielfältige Projektaktivitäten zur Verbesserung landwirtschaftlicher Produktionsgrundlagen, des Ausbaus der logistischen Infrastrukturen, Beratung und Schulung von Landwirten durchgeführt. Davon profitieren Länder in allen Kontinenten, auch diverse Inselstaaten wie z.B. die Kapverdischen Inseln, Jamaika, Osttimor, letztlich aber natürlich auch China über die Sicherung des lokalen Marktzuganges. Durch das Pachten großer Produktionsflächen und der Zusammenarbeit mit Betrieben unter chinesischer Regie in Ländern Lateinamerikas, Afrikas und entlang der Belt & Road-Handelswege sollen diese auch ihren Beitrag leisten, die **Nahrungsmittelversorgung in China sicherzustellen**.
8. Die aktive **Bewerbung einer nachhaltigeren Ernährungsweise**, basierend auf gesunden Nahrungsmitteln, der Reduktion von Ölen, Salz und Zucker als Bestandteil der täglichen Diät spielt eine zunehmend prominentere Rolle, um die Ernährung der Bevölkerung nachhaltiger und gesünder zu gestalten. Die neueste Ernährungsempfehlung 2020 sieht eine deutliche Reduktion von Salz, Zucker und Fetten, die Erhöhung des Konsums von Gemüse, Obst, pflanzlichen Eiweißprodukten, Milch sowie einen reduzierten Verzehr von Fleisch vor. Der zunehmende Verzehr von Fleisch und Fisch in China lässt sich aber kaum bremsen, er beträgt schon jetzt rund 100 kg / Kopf und Jahr (davon 60 kg Fleisch, 40 kg Fisch). Damit entfällt etwa ein Drittel des weltweiten Fleischkonsums allein auf China. In Deutschland werden ebenfalls rund 60 kg Fleisch pro Kopf und Jahr verzehrt, während der globale Durchschnitt bei 34 kg liegt. Eine Bewerbung und Umstellung auf mehr pflanzenbasierte Kost wird in China zwar angestrebt, es bleibt allerdings fraglich, ob dies aufgrund kultureller Normen und Werte im erhofften Maße gelingen wird.
9. Die Staatsführung misst der **Reduzierung von Lebensmittelverschwendung** große Bedeutung bei. Anfang 2021 wurde ein Gesetz eingeführt, in dem neben dem Aufbau von *Tafeln* in jedem Landkreis die Internet-Ausstrahlung von *Essgelagen* und Ess-Wettbewerben verboten wird. Die Restaurants und Cateringbetreiber sollen ihre Kunden auf verantwortungsvollen Konsum von Nahrungsmitteln hinweisen. Kleinere Teller und Portionen sollen angeboten und Gebühren für Lebensmittelrückläufe erhoben werden können. Verstöße können mit Bußgeldern von 130 Euro bis zu 13.000 Euro geahndet werden. Damit sollen die Verlustraten der Lebensmittelproduktion, die mit ca. 12 Prozent angegeben werden, reduziert werden und die Verbraucher zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln und der Ressourcennutzung im Allgemeinen angehalten werden.
10. Neben der Reduzierung von Lebensmittelverschwendung liegt ein weiteres Augenmerk darauf, Verbrauchertäuschung (z.B. durch Umetikettierung von Waren, Verkauf nach Mindesthaltbarkeitsdatum) härter zu betrafen, um die **Lebensmittelsicherheit** zu gewährleisten und damit die Verbraucher besser zu schützen.
11. Chinesische Politik arbeitet auch daran, das Ernährungsverhalten insgesamt zu verändern (*neue Eating Habits*). Mit Aufklärungskampagnen und umfangreicher Presseberichterstattung sollen Fleischersatzprodukte und **pflanzenbasierte Fleischprodukte** vor allem der jüngeren Generation nähergebracht werden. Neben dem Ziel, eine gesündere Ernährungsweise zu bewerben, soll damit auch die große *Abhängigkeit von importierten Sojafuttermitteln* für die nationale Fleisch- und Fischproduktion reduziert werden.

Digitale Landwirtschaft (Digital Agriculture)

Die agrarpolitische Einordnung zur Förderung des Ausbaus der digitalen Landwirtschaft wird konkret mit den Herausforderungen in Verbindung gebracht, die eine alternde Gesellschaft, schnell zunehmende Urbanisierung und der Bedarf an wachsenden Einkommen für die Landwirte selbst mit sich bringen. Es geht letztlich um eine Neugestaltung des Agriculture and Food Systems in China. Für die Modernisierung der Landwirtschaft setzt China neben einer weiteren Mechanisierung in Stall und Feld auf den massiven Ausbau der Anwendung von Digitalisierung in allen Bereichen. Eine zentrale Rolle spielt dabei der Einsatz von Drohnen für die Ausbringung von Saatgut, Dünge- und Pflanzenschutzmitteln. Das Marktvolumen für Drohnen in 2020 wird für China mit 1,6 Mrd. Euro beziffert, ein Plus von 38 Prozent zum Vorjahr. Der Digitalisierung der ländlichen Räume wird mit einer neuen Richtlinie ein Rahmen gesetzt, der den Einsatz von Big Data, KI, selbstfahren-

den Geräten, aber auch Online Services zur Beratung von Landwirten zur Frühlingsaussaat, beruflichen Weiterbildung und zur Vermittlung von Saisonarbeitskräften befördern soll. Der Gesamtmarkt für digitale Landwirtschaft soll in diesem Jahr ein Umsatzvolumen von ca. 140 Mrd. Euro erreichen.

Fischerei und Fischprodukte

Für Asiens größten Fluss, den Yangtse-Fluss, wurde zum 01.01.2021 ein zehnjähriger Stopp der Befischung beschlossen. Von dieser drastischen Maßnahme sind rund 230.000 Fischer betroffen, für die jedoch in den allermeisten Fällen eine alternative Beschäftigung und bzw. oder soziale Fürsorgemaßnahmen organisiert wurden.

Diese Maßnahme wurde getroffen, um dem Fluss und den Fischbeständen nach jahrelanger Überfischung eine letzte Chance zu geben, sich zu erholen und seine große Rolle für das gesamte Ökosystem des Landes wiederherzustellen. Vor einigen Jahrzehnten konnte die Fischerei entlang des Yangtse noch rund 60 Prozent des Fischkonsums Chinas bedienen. Diese Zeiten sind definitiv vorbei, Chinas Küsten- und Hochseefischerei ist auf allen Weltmeeren unterwegs, um die stetig wachsende Nachfrage der chinesischen Verbraucherinnen und Verbrauchern nach Fisch und Fischprodukten befriedigen zu können. Der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch an Fisch und Jahr wird landesweit mit 40 kg, in den großen Küstenstädten mit über 45 kg angegeben. Damit liegt China weltweit auf Platz eins. Der globale Durchschnittskonsum liegt bei 20 kg.

Grüner Umbau der Wirtschaft

China hat sich als Beitrag zur Erreichung der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals (SDG)) zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige *grüne Entwicklung* in Gang zu setzen. Diese wird mit der BRI verzahnt und erhebt den Anspruch, eine globale Führungsrolle beim Klimaschutz einzunehmen.

Chinas Versprechen für 2030 sind:

- Reduktion der CO₂ Emissionen / Einheit (BSP) um 65 Prozent zum Basisjahr 2005 (aktueller Stand: 48 Prozent);
- Ausbau der Wind und Solarenergie auf über 1,2 Mrd. Kilowatt;
- Anstieg des Anteils nicht fossiler Treibstoffe beim Primärenergieverbrauch auf ca. 25 Prozent;
- Ausdehnung der bewaldeten Flächen um 6 Mio. cm³ Holzbestand zum Basisjahr 2005;
- Maximalausstoß an CO₂ vor dem Jahr 2030, bis 2060 Kohlenstoffneutralität.

Struktur der ländlichen Räume und der Landwirtschaft

Bevölkerungsstruktur

Chinas Gesellschaft ist durch eine alternde Bevölkerung, eine sehr geringe Geburtenrate von 1,3 Kindern / Frau und eine anhaltende Abwanderungsbewegung von 15 bis 20 Millionen Personen aus den ländlichen Räumen in die Stadtgebiete geprägt. In 2020 waren 260 Millionen Menschen älter als 60 Jahre, bis zum Jahr 2050 sollen es 600 Millionen sein. Die Anzahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten wird bis zum Jahr 2030 um ca. 50 bis 80 Millionen zurückgehen, aber immer noch rund 150 Millionen Menschen umfassen. Der Anteil der ländlichen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung Chinas ist von 70 Prozent im Jahr 2001 auf 40 Prozent im Jahr 2019 gesunken und umfasst jetzt etwa 560 Millionen Menschen. Die Migrationsbewegung aus West- und Zentralasien in die Metropolen Ostchinas und der Küstengebiete hält ungebrochen an.

Die Zahl der Wanderarbeiter in den größten vier Städten Chinas zeigt, dass mindestens ein Drittel der Stadtbevölkerung aus Wanderarbeitern besteht (2019):

Beijing	7,94 Millionen (von ca. 22 Millionen)
Shanghai	9,72 Millionen (von ca. 27 Millionen)
Guangzhou	9,67 Millionen (von ca. 16 Millionen)
Shenzhen	8,18 Millionen (von ca. 13 Millionen)

Beijing, Shanghai, Guangzhou, Shenzhen sind auch die Top-4-Städte mit den meisten Wanderarbeitern in China.

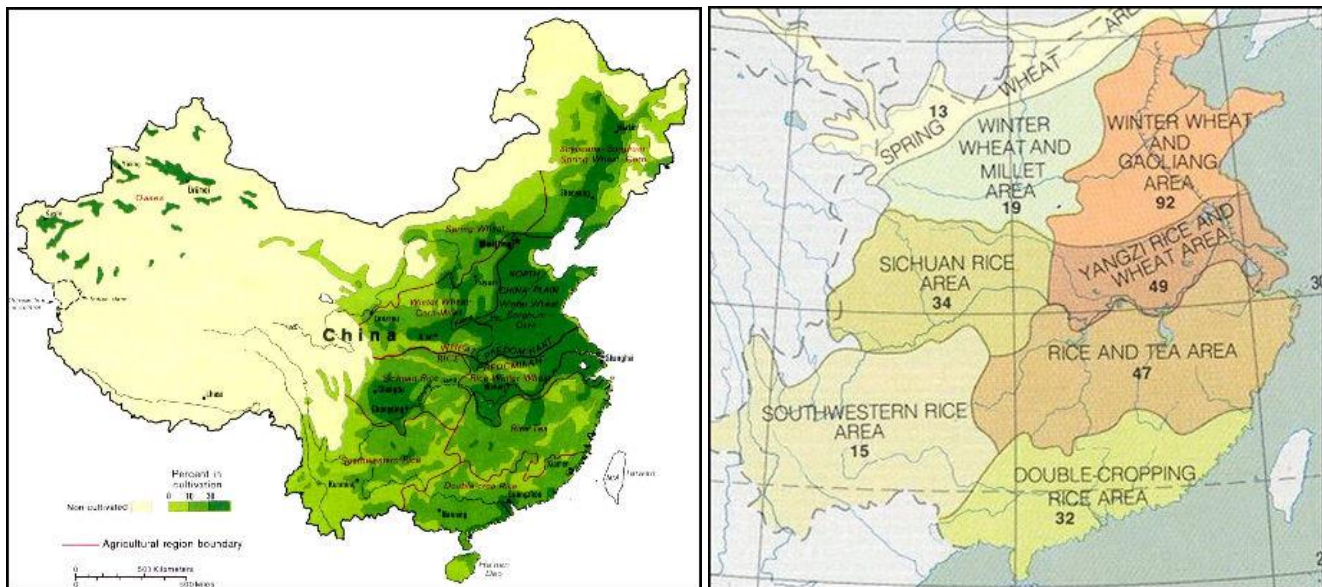
Landwirtschaftliche Fläche

Von den 645 Mio. ha, die China als landwirtschaftliche Nutzfläche zur Verfügung stehen, können lediglich 135 Mio. ha für den Ackerbau genutzt werden. Der Anbau von Mais, Reis und Weizen nimmt dabei zwei Drittel der gesamten Anbaufläche

ein. Das hochwertige Ackerland soll bis zum Jahr 2022 auf 66 Mio. ha ausgebaut (das sind rund 50 Prozent der Ackerfläche insgesamt) und darauf bis zu 80 Prozent der Getreideproduktion erzeugt und abgesichert werden.

Die bedeutendsten Ackerbauregionen sind die Zentralchinesische Ebene, die Nordostchinesische Ebene und das Sichuan-Becken. China verfügt über etwa 9 Prozent der weltweit zur Verfügung stehenden Ackerfläche. Jedoch stellt die chinesische Bevölkerung 20 Prozent der gesamten Weltbevölkerung. Aus diesem Grund war die Volksrepublik vor allem in den letzten 20 Jahren bestrebt, die landwirtschaftliche Produktion jährlich um fünf bis zehn Prozent zu steigern. Die aktuellen Planzahlen gehen jedoch nur noch von einem jährlichen Wachstum von ein bis zwei Prozent aus.

Abbildung 2: Struktur der Landwirtschaft Chinas



Quelle: aus AGRICULTURE IN CHINA, <http://factsanddetails.com/china/cat9/sub63/item348.html#chapter-15>

Die chinesische Führung ist sich der Bedeutung gesunder Böden, des damit verbundenen Ertragspotentials und des Beitrags zur Ernährungssicherung und Gesundheit der Bevölkerung bewusst und mahnt zum Handeln. Umweltschutz und die Lebensqualität der ländlichen Räume werden deshalb immer wieder in Erinnerung gerufen. Aufgrund der relativen Bodenknaptheit verfolgt China eine intensive Form der Landwirtschaft, was jedoch auch hohe Umweltbelastungen zur Folge hat. Die größten ökologischen Herausforderungen sind Bodendegradierung, ineffiziente Nährstoffverwertung, unsachgemäße Düngepraktiken und intensiver Einsatz synthetischer Pflanzenschutzmittel. Ein relativ niedriger Ausbildungsgrad und geringe Mechanisierungsgrade auf den landwirtschaftlichen Betrieben verschärfen diese Problematiken.

Landnutzungsrechte und aktuelle Landreformen in China

Um Ernährungssicherheit und gesellschaftlichen Frieden zu gewährleisten, wurden die Gesetze zur Bodennutzung auch in den letzten Jahren im Rahmen mehrerer Bodenreformen (*Land System Reform*) immer wieder ergänzt und überarbeitet. Hierbei wird eine deutliche Trennung zwischen städtischem Bauland und ländlichem Agrarland beachtet, die noch auf die Einteilung der Bevölkerung in urbane und ländliche Haushalte während der 1950er zurückgeht. Das städtische Bauland befindet sich zwar in staatlicher Hand, allerdings können dort errichtete Gebäudeeinheiten erworben, besessen und auch wieder veräußert werden, wobei den Kaufenden von Wohneinheiten aktuell ein Nutzungsrecht für über 70 Jahre zugesichert wird. Im Kontrast hierzu befindet sich im ländlichen Raum sowohl der landwirtschaftlich genutzte Boden als auch die Wohneinheiten in Kollektivbesitz und kann nicht verkauft werden, sodass den Landwirten in erster Linie ein zeitlich begrenztes Nutzungsrecht eingeräumt wird.

Die eingeschränkten Bodennutzungsrechte sowie das Existieren zweier paralleler Bodenmärkte werden immer wieder für eine stärker werdende ungleiche Entwicklung in Stadt und Land verantwortlich gemacht. Da landwirtschaftliche Produktion weniger kosteneffektiv als industrielle Landnutzung ist, wurden zwischen 2003 und 2015 11,56 Mio. ha in Bauland umgewandelt. Da diese Umwandlung von Kollektiveigentum in Staatsbesitz hauptsächlich über rechtmäßige Enteignung erfolgt, wirken sich die Schwächen der entsprechenden Gesetze – besonders hinsichtlich der zu zahlenden Entschädigung

gen – auf eine zunehmend größer werdende Gruppe von *landlosen* Bauern und Bäuerinnen aus. Gleichzeitig liegen viele Felder in der stark zerteilten chinesischen Landwirtschaft brach, da die Besitzer der Nutzungsrechte in die Stadt abgewandert sind, ohne dass sie ihre Gehöfte verkaufen oder vermieten durften.

Entsprechend der Zielsetzung der chinesischen Regierung, eine möglichst große Fläche von Ackerland in Bewirtschaftung zu halten – hier gilt die „rote Linie“ von 120 Mio. ha als nationale Untergrenze – und die Rechte und Interessen der Bauern und Bäuerinnen zu wahren, wurden in den letzten Jahren eine Reihe von Reformen durchgeführt.

Als Basis aller folgenden Reformen wurde zwischen 2009 und 2018 eine Erfassung und formale Bestätigung der bestehenden Bodennutzungsrechte der ländlichen Haushalte durchgeführt. Im Rahmen des überarbeiteten Gesetzes zum **ländlichen Grundstücksvertragsrechts** (*Rural Land Contract Law*) wurde das vom Eigentumsrecht getrennte Nutzungsrecht ab 2019 in ein getrenntes Vertrags- und Bewirtschaftungsrecht unterteilt. Dadurch kann letzteres von den Landwirten gegen eine Pacht an andere übertragen werden, während das Vertragsrecht unverändert und auch das Eigentumsrecht weiterhin beim Kollektiv bleibt. Durch das nun übertragbare Bewirtschaftungsrecht ist es auch möglich, eine Hypothek bei einer Bank auf das Land aufzunehmen. Außerdem wurde die Vertragslaufzeit mit dieser Gesetzesausgabe ein drittes Mal verlängert, was Planungssicherheit bis 2053 gewährleistet.

Darüber hinaus wurde zum 01.01.2020 das **Bodenverwaltungsgesetz** (*Land Management Law*) dahingehend geändert, dass die Entschädigungssumme bei einer Enteignung im öffentlichen Interesse durch den Staat nicht mehr wie bisher auf die Summe von maximal dreißig Jahren entgangener Ernte begrenzt ist.

Die Förderung der Übertragung von Bewirtschaftungsrechten soll auch eine effizientere Bodennutzung zur landwirtschaftlichen Produktion sicherstellen.

Zur Umsetzung dieses Ziels wurde im Januar 2021 eine **Verwaltungsvorschrift** veröffentlicht, die bei Pachtverträgen die Prüfung und weitere Kontrollen durch lokale Behörden vorsieht, um die Umnutzung von Getreideanbaugebieten zu verhindern.

Lage in einzelnen Sektoren der Agrar- und Ernährungswirtschaft

Nahrungsmittelerzeugung in China

China Agricultural Outlook (2020 – 2029) – Zusammenfassung

In diesem Bericht werden vom *Market Early Warning Expert Committee* des Ministeriums für Landwirtschaft und Ländliche Räume (MARA) seit 2014 jährlich für 18 Produktgruppen die grundlegenden Entwicklungen und Prognosen für die Produktion, den Verbrauch, Handel und Preisentwicklung der Agrargüter analysiert und bewertet. Der Prognosehorizont umfasst zehn Jahre. Das aktuelle Dokument wurde im letzten Jahr des 13. Fünf-Jahresplans (2020) erstellt und eröffnet konkrete Einblicke für die Ausgestaltung des neuen, 14. Fünfjahresplans (2021 - 2025).

Zur gesamtwirtschaftlichen Rahmensetzung der Prognosen werden als Indikatoren folgende Annahmen gewählt:

Kenngroßen	Wert
Wirtschaftswachstum: (BSP)	+ 5,2 % (im Durchschnitt 2020 - 2029)
Einkommenszuwachs (jährlich)	urbane Bevölkerung: 3,1 % (44.000,- - 57.000,- RMB/a) ländliche Bevölkerung 5,8 % (17.000,- - 28.000,- RMB/a)
Bevölkerungswachstum	Stagnierend (2020: 1,4 Mrd. Menschen 2029: 1,43 Mrd. Menschen)
Urbanisierungsgrad	2020: 61,5 % 2029: 68,5 %
Inflation/Consumer Price Index CPI	bis 2025: 3,0 - 3,5 % 2025 bis 2029: 2,0 - 3,0 %
Wechselkurs zum USD	Bandbreite 6,3 - 7,0 (2029: 6,3 RMB = 1 USD)
Revitalisierungsstrategie für den Agrarbereich	

Die **Anbauflächen** für Reis, Weizen und Mais werden stabil mit 94 Mio. ha ausgewiesen, für die Getreideproduktion (Lebensmittelproduktion) werden 53 Mio. ha Ackerfläche verplant. Für die nächsten zehn Jahre wird für die meisten Erzeugnisse mit einem leichten Anstieg des Ernteaufkommens gerechnet. Nur für die Produktgruppen Reis, Zucker und aquatische Produkte wird von abnehmender Tendenz ausgegangen. Beim Schweinefleisch wird nach dem dramatischen ASP bedingten Bestandsabbau von bis zu 40 Prozent ab 2018 eine Erholung bis Ende 2021 angestrebt. Die Geflügelproduktion konnte für die Befriedigung der hohen Fleischnachfrage mit einem Wachstum von +7,2 Prozent im letzten Jahr einen gewissen Ausgleich herstellen. Die Erzeugung von Milch und Milchprodukten, Rind- und Lammfleisch hatte aufgrund der COVID-19-Pandemie im ersten Quartal 2020 eine Verlangsamung der geplanten Wachstumsraten auf nur noch 2,6 Prozent, 1,6 Prozent und 1,2 Prozent zu verzeichnen. Die Mechanisierungsrate (Pflügen, Säen, Ernten) hat nun eine Marge von 70 Prozent erreicht und soll bis 2029 auf 75 Prozent steigen.

Der Nahrungsmittelverbrauch steigt kontinuierlich an, insbesondere für Geflügel-, Rind- und Lammfleisch sowie für Frischeier. Der gesamte Agraraußenhandel (Import und Export) erreichte in 2019 einen Wert von 230 Mrd. USD (+5,7 Prozent), bei einem Rückgang der Exporte von 1,7 Prozent und einem Anstieg der Importe von 10 Prozent. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Fleischimporte zurückzuführen, die in 2020 bis auf knapp 9,5 Mio. Tonnen kletterten und damit etwa 15 Prozent des Fleischkonsums abdeckten.

Das **Konsumverhalten** ist geprägt vom permanenten Anstieg des Verbrauchs bei gleichzeitig zunehmender Nachfrage nach hoher Qualität, *grünen* zielgruppengerechten und nahrhaften Produkten. Dazu zählen hochwertige Speiseöle, Früchte, *grüne und sichere* Gemüse wie Zwiebel und Grünkohl, Milch und Milchprodukte, Geflügelfleisch und Frischeier. Die Nachfrage nach verarbeiteten Lebensmitteln aus Obst, Kartoffeln und Sojabohnen wird in den nächsten zehn Jahren weiterhin anziehen.

Auffallend hohe Verlustraten bei Obst und Gemüse von 30 bis 50 Prozent sind im Bericht ebenso dokumentiert, wie sie bis zum Jahre 2029 ohne nennenswerten Rückgang beibehalten werden. Dies lässt auf umfänglichen Verbesserungsbedarf auf allen Verarbeitungstufen schließen – von der Produktion über Ernte, Lagerung, Verarbeitung, Vertrieb und Verbrauch. Bei ca. 20 Prozent der Weltbevölkerung erzeugt China ca. 50 Prozent des Weltgemüses. Dass davon etwa 40 Prozent als Verlust bzw. Abfall verloren gehen und nur zu ca. 20 Prozent der Weiterverarbeitung zugeführt werden können, unterstreicht das große Verbesserungspotential. Im Kontext der globalen Ernährungssituation und der eigenen Ernährungssicherung ergeben sich hier vielfältige Ansätze für eine effizientere Produktions-, Verarbeitungs- und Vermarktungsinfrastruktur.

Die **Agrarimporte** werden weiterhin ansteigen, allem voran bei Fleisch. Die Auswirkungen des Ausbruchs der Afrikanischen Schweinepest (ASP) im Sommer 2018 und die Einschränkungen durch die Bekämpfungsmaßnahmen von COVID-19 im laufenden Jahr haben zunächst zu einer sich noch weiter öffnenden Versorgungslücke bei Schweinefleisch geführt. Diese betrug 2020 knapp 4,5 Mio. Tonnen, soll sich aber durch den gezielten Wiederaufbau von größeren und modernen Mastanlagen schnell wieder verringern. Die Regierung plant, das alte Produktionsniveau bis zum Jahresende 2022 wieder vollständig zu erreichen. Damals (2017) wurden rund 55 Mio. Tonnen Schweinefleisch produziert.

Der **Preisanstieg** bei Fleisch ist aufgrund des starken Produktionsrückgangs der letzten beiden Jahre beachtlich: Zum 31. Juli 2020 betrug der durchschnittliche Preis für 500 g Schweinefleisch beim Endverbraucher 31,48 RMB (im Jahr 2015 waren es 16,15 RMB), das entspricht einem Kilopreis von 8,07 Euro.

Die **agrarpolitische Ausrichtung** der Modernisierung der Produktion erfolgt zunehmend anhand der Marktnachfrage. Die Flächen für Getreide werden eher zurückgefahren, die Produktion von Milchprodukten, Sojaprodukten, Obst und Geflügelfleisch sollen um jährlich zwei bis drei Prozent von Lammfleisch, Zucker, Gemüse und Kartoffeln um jährlich ein bis zwei Prozent gesteigert werden.

Bis zum Jahr 2029 soll der Verbrauch an Fleisch, Geflügelfleisch, Eiern, Milchprodukten und Fischprodukten zwischen 10 und 40 Prozent gesteigert werden: Für Fleisch bzw. Geflügelfleisch um 20,7 Prozent, für Eier um 8,9 Prozent, die Milchprodukte um stattliche 39,5 Prozent, die Fischprodukte um 9,8 Prozent.

Die Preisgestaltung soll sich mit Einführung eines modernen landwirtschaftlichen Marktsystems zunehmend an der Marktentwicklung orientieren. Aufgrund der steigenden Produktionskosten für Arbeitskraft, Land, Produktionsmittel, und Umweltschutzaufgaben, geht die Regierung grundsätzlich von steigenden Preisen für landwirtschaftliche Produkte aus. Die hohen Produktionskosten bei flächenintensiven Agrarprodukten werden zu anhaltendem Importbedarf bei Sojabohnen, Baumwolle, Zucker und Pflanzenölen führen. Auch die Preise für die arbeitsintensiven Produkte wie Obst und Gemüse, Fleisch, Milch, Eier, Fisch usw. werden sich weiterhin auf hohem Niveau bewegen.

2018 waren 202 Mio. **Arbeitskräfte in der Landwirtschaft** tätig. Das waren ca. 26,1 Prozent aller Arbeitskräfte (AK). Ihre Anzahl und ihr Anteil werden in der Zukunft weiter zurückgehen. Dieser Rückgang soll 2,5 Prozent pro Jahr betragen und schritte damit langsamer voran als in den zurückliegenden zehn Jahren, als er noch 3,8 Prozent betrug. Dies bedeutet, dass im Jahr 2029 noch etwa 150 Mio. AK in der Landwirtschaft eine Beschäftigung finden werden bzw. müssen.

Unter dem Mandat der Ernährungssicherung wird bis zum Jahr 2029 Chinas *Farmland Ownership* bei 120 Mio. ha gehalten, die Getreideanbauflächen werden bei 110 Mio. ha beibehalten, und ca. 65 Mio. ha werden davon als *High Standard Farmland* gesichert.

Die gezielte Weiterentwicklung der Landwirtschaft Chinas wird in die Politikfelder *Finanzielle Förderinstrumente, Steuern, Versicherungswesen, Landpolitik, Infrastruktur, Technologie, Ökologie und Umwelt, Marktanpassungen, Preisstützung, Informationsservices* und *makroökonomisches Umfeld* eingeteilt.

Gegen Ende der kommenden Zehn-Jahresperiode wird der Fokus verstärkt auf dem Aufbau neuer Entwicklungskonzepte liegen, zum Beispiel: Ländliche Revitalisierung, *grüne* Produktion und Entwicklung qualitativ hochwertigerer Produkte, inkl. des Aufbaus von Markenprodukten.

Damit einhergehend wird es entscheidend darauf ankommen, die Effizienz der Produktion deutlich zu verbessern. Besonders die Produktionssteigerungen bei Milch und bei Sojabohnen mit einem jährlichen Produktionszuwachs von 3 Prozent sind hier zu erwähnen.

Milchsektor

Chinas Regierung legt großen Wert auf den weiteren Auf- und Ausbau einer nachhaltigen, nationalen Milchindustrie.

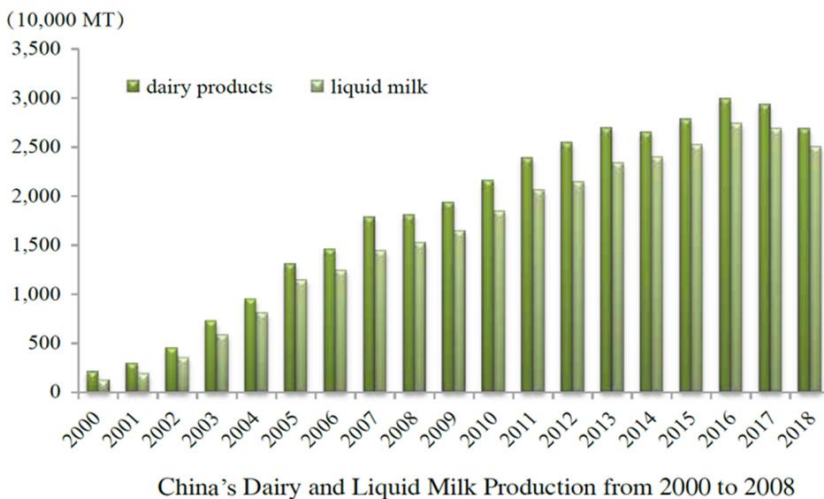
Sie hat in den letzten 20 Jahren eine sehr dynamische Entwicklung genommen, allerdings verharrt sie seit einigen Jahren auf einem relativ gleichbleibenden Produktionsniveau von rund 25 Mio. Tonnen. Für das Jahr 2020 wird eine Produktion von 28 Mio. Tonnen gemeldet, bis zum Jahr 2029 soll die Produktion massiv auf bis zu 41 Mio. Tonnen steigen.

Der Verbrauch soll von aktuell 50 Mio. Tonnen auf 61 Mio. Tonnen im Jahr 2025 und auf 66 Mio. Tonnen bis 2029 steigen. Der Nachfragezuwachs wird neben der nationalen Produktion durch steigende Milchimporte gedeckt.

Der Durchschnittskonsum beträgt im Jahr 2021 nur ca. 30 Kilogramm Milch je Kopf und Jahr (und bei 0,1 kg Käse) und soll bis 2025 auf 43 kg ansteigen.

Die neuesten Branchenmeldungen berichten von einem Anstieg für Frischmilchpreise (seit Februar 2021 auf hohem Niveau von ca. -,55 Euro / kg (+19 Prozent zum Vorjahr), bedingt durch niedrigen Herdenbestand (China muss Zuchtvieh und Genetik importieren), Produktionsrückgang in den Sommermonaten und damit einhergehenden Engpässen in der Produktion. Auf der anderen Seite ist ein Nachfragezuwachs für Frischmilch zu beobachten (*Low-temperature fresh milk*), getrieben durch den Wunsch nach gesunder Ernährung. Die Frischmilchproduktion (im Gegensatz zur gängigen UHT Milchproduktion) soll jährlich um 10 bis 15 Prozent wachsen und im Jahr 2025 10 Millionen Tonnen erreichen. Der Absatzzuwachs wird jedoch nur in den Ballungszentren erfolgen können, in den ländlichen Regionen fehlt hierfür noch die notwendige Kühlinfrastruktur.

Chinas Milchproduktion (Frischmilch und MOPRO)



Data Source: National Bureau of Statistics

Die Schwerpunktsetzung zur Stärkung der nationalen Milchproduktion beinhaltet:

- Implementierung von Maßnahmen zur Vitalisierung der Milchindustrie, wie etwa
 - 75 Prozent aller Milchkühe sollen bis 2029 in Herden von über 100 Kühen gehalten werden,
 - Erhöhung der Milchproduktion auf 43 Mio. Tonnen,
 - Errichtung von 300 Pilotfarmen,
 - Umsetzung und Ausbau des *moderate-scale cow breeding*, um die Milchleistung / Kuh deutlich zu verbessern, um die durchschnittliche Milchleistung je Kuh in den neuen Beständen bis 2025 auf durchschnittlich 8.000 kg anzuheben. Aktuell liegt sie im Landesdurchschnitt bei ca. 3.500 Kg;
- Versorgung der Bevölkerung mit Produkten tierischer Erzeugung grundsätzlich sicherstellen;
- Stärkung der lokalen *Infant Formula*-Produzenten;
- Positionierung der Milchindustrie als *Gesundheitsindustrie*;
- Milchwirtschaft soll bis 2025 vollständig restrukturiert und wettbewerbsfähig (*fully revitalized*) sein;

- Schulmilchprogramme (seit 2000) werden beibehalten und die Grundversorgung mit qualitativ hochwertiger Milch ist sicherzustellen;
- Milchkonsum soll als Beitrag zur physischen Fitness und Erziehung der Jugend zu *lifelong consumers* gefördert werden;
- Sicherung der Belieferung mit hochwertigen Milchprodukten durch Nutzung der Belt & Road-Initiative;
- Gesamtverbrauch an Milchprodukten soll bis 2029 66 Mio. Tonnen betragen (+40 Prozent im Vergleich zu heute);
- Upgrading der Milchindustrie soll durch Produktinnovationen, Ausbau der Kühlketten, *Crossborder E-commerce* und *Verbraucherbildung* erreicht werden (u.a. höherer Konsum pasteurisierter Frischmilch, Käseprodukte, Butter – statt *drinking milk* zunehmend *eating milk*).

Der Markt für *Infant Formula*-Produkte (IF) durchläuft einen raschen Restrukturierungsprozess. Das Absatzpotential leidet unter der sehr geringen Geburtenrate Chinas und die ausländischen Hersteller bzw. Exporteure von IF-Produkten sehen sich verschärften Anforderungen bei der Registrierung von Rezepturen und damit verbundenen Auditvorschriften ausgesetzt. Diese können aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht vor Ort erfolgen und es entsteht die Gefahr, den Marktzugang aufgrund auslaufender Fristen zu verlieren.

Chinas Importe an Milchprodukten 2009 – 2029

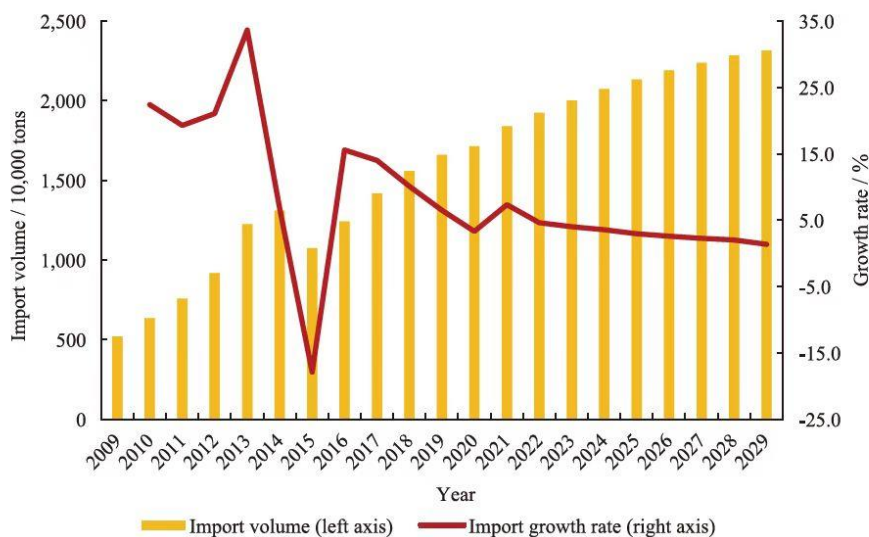


Figure 10-4 Dynamics of China's dairy product import 2009-2029

Source: the data for 2009-2019 from the NBS, and the data for 2020-2029 from CAMES, AII, CAAS

Die Nachfrage nach gesunden und hochwertigen Milchprodukten als Teil eines qualitativ hochwertigen Lebenskonzeptes der chinesischen Verbraucher ist ungebrochen hoch und führt zu einem anhaltenden Import von Milchprodukten.

In 2020 wurden 17,5 Mio. Tonnen Milch (Milchäquivalent) importiert. Schätzungen gehen von einem Importbedarf von 22 Mio. Tonnen im Jahr 2028 bzw. 23,15 Mio. Tonnen im Jahr 2029 aus. Die Preisentwicklung wird für die kommenden zehn Jahre mit leicht anziehender Entwicklung nach oben prognostiziert. Es sind für die nächste Dekade höhere Preise bei höherwertigeren Produkten zu erwarten.

Fleischproduktion

Die chinesische Fleischindustrie ist zum einen durch einen jahrzehntelangen rasanten Anstieg der Produktionskapazitäten gekennzeichnet, der zu einem durchschnittlichen jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 60 kg Fleisch und 40 kg Fisch führte, zum anderen durch den Einbruch der Schweinefleischproduktion durch die Afrikanische Schweinepest (ASP) ab Sommer 2018 um ca. 40 Prozent (davon rund 10 Millionen Zuchtschweine) und einem rasanten Wiederaufbau dieser Bestände ab 2019.

Aktuelle Kennzahlen der Produktion tierischer Erzeugnisse 2020/2021:

Unangefochten beliebt beim Verbraucher ist der Verzehr von Schweinefleisch. Dieser wird auch in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen. Die Regierung legt deshalb größten Wert auf eine rasche Modernisierung der Produktionsstrukturen und einen Wiederaufbau der Bestände.

- Der Bestand der lebenden Schweine wird für das I. Quartal 2021 mit 415 Millionen Stück angegeben (+ 95 Millionen Stück) , darunter befinden sich 43 Mio. Muttersauen (+9,37 Millionen)
Die Schweinefleischproduktion betrug 13,7 Mio. Tonnen (+32 Prozent)
- Der Rinderbestand liegt im I. Quartal bei 11 Mio. Stück (+0,5 Mio.), die Rindfleischproduktion betrug 1,65 Mio. Tonnen
- Der Bestand der Schafe wird mit 70 Mio. beziffert und umfasst eine Produktion von 1 Mio. Tonnen
- Die Geflügelproduktion weist Produktion von 3.732 Milliarden Stück (+ 254 Mio.) und 5,62 Mio. Tonnen (+7,4 Prozent) aus
- Insgesamt erreichte die Fleischproduktion im I. Quartal 2021 22 Millionen Tonnen (+21,4 Prozent zum I.Quartal 2020)

Fleischproduktion China im Vergleich 2015 zu 2019 und 2020 (in Mio. Tonnen)

Produkt	2015	2019	2020* Menge
Schwein	54,87	42,55	28,38
Rind	6,17	6,67	4,5
Lamm	4,41	4,88	3,24
Geflügel	18,26	22,39	16,39
Total	83,71	76,49	52,51

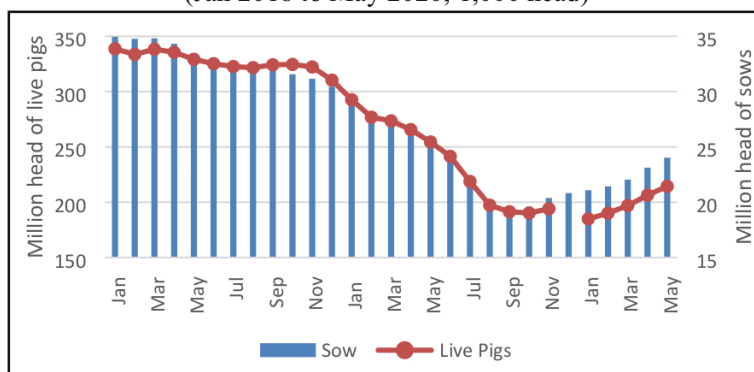
*Quartale I – III, 2020

Quelle: German Meat Peking, eigene Berechnung

Die Entwicklung der Bestände der Schweineproduktion von Januar 2018 bis Mai 2020 sind in der nachfolgenden Grafik wiedergegeben:

Sauenbestand und Mastschweineinventar vor und nach ASP Ausbruch (Sommer 2018)

Chart 3 - Sow and Live Pig Inventories Trend Towards Recovery
(Jan 2018 to May 2020; 1,000 head)



Source: MARA (December 2019 data not available)

Obwohl die heimische Fleischproduktion mit Nachdruck auf- und ausgebaut wird, steigen die Fleischimporte unvermindert an und erreichen von Quartal zu Quartal neue Rekordzahlen:

Der Fleischimport Chinas für das erste Quartal 2021 (Mio. Tonnen):

Produkt	Menge	% zum I. Quartal 2020	Importe 2020	% zu 2019
Schwein	1,16	+ 22 %	5,7	+ 79 %
Rind	0,620	+ 20 %	2,1	+ 25 %
Geflügel	0,370	+ 26 %	1,5	+ 92%
Schaf	,123	+ 24 %
Total	2,62	+ 21 %	9,9	+ 60 %

Quelle: German Meat Peking, eigene Berechnung

Im ersten Quartal 2021 beliefen sich Chinas Fleischimporte auf 2,62 Millionen Tonnen (8,395 Milliarden US-Dollar), die Importe stiegen im Jahresvergleich um etwa 21 Prozent (8 Prozent).

Die **TOP 10 Fleisch-Exportländer nach China** (= 84 Prozent Marktanteil, 6,2 Mio. Tonnen) im Jahr 2020 sind Brasilien, USA, Spanien, Deutschland, Argentinien, Dänemark, Kanada, Australien, Neuseeland, die Niederlande.

Die **TOP 3** (= 46 Prozent, 3,4 Mio. Tonnen) sind Brasilien (1,5), USA (1,08) und Spanien (0,82).

Als Reaktion auf die hohen Fleischpreise in den vergangenen beiden Jahren haben sich die Essgewohnheiten der Verbraucher angepasst: Geflügelfleischkonsum ersetzt zunehmend den Verzehr von Schweine-, Rind- und Lammfleisch. Auch in der Gemeinschaftsverpflegung, in Unternehmen, Institutionen, Schulen, anderen Kantinen und Catering ersetzen Geflügel, Fisch und Meeresfrüchte immer mehr das klassische Angebot an Schweine- und Rindfleisch.

Durch einen Anstieg der Fleischimporte, den Ausbau der Fleischproduktion und die kontinuierliche Freisetzung von Reservfleisch konnte bisher eine relativ stabile Marktversorgung erreicht werden, wenn auch zu deutlich höheren Verbraucherpreisen.

Die Erholung der Schweinefleischversorgung im laufenden Jahr 2021 führte zu einer Preisentspannung auf Verbraucher-ebene. Das Preisniveau entspricht in etwa wieder den Preisen aus dem Jahr 2018. Der Preisrückgang der letzten Monate ist für die Erzeuger sogar so stark ausgefallen, dass bereits der *Break Even* zu den Produktionskosten erreicht wurde. Es werden inzwischen sogar Verluste von etwa 100,- Euro / Schwein berichtet, die im Januar in die Mast gingen und nun geschlachtet wurden. Grund ist der Preisanstieg bei Futtermitteln (Soja, Mais) und der Rückgang der Erzeugerpreise. Auch der Aufbau von megagroßen Mastanlagen (*Pig Cities*) mit einer Produktionskapazität von gut 2 Millionen Schweinen / Jahr bringt einen Kostenanstieg auf Produktionsseite von 30 Prozent mit sich. Gleichzeitig bleibt die Versorgung der heimischen Fleisch- und Fischproduktion mit eiweißhaltigen Futtermitteln (Soja) in starkem Maße auch im nächsten Jahrzehnt von Importen abhängig. Über 80 Prozent des nationalen Bedarfs wird durch Importe gedeckt, die zum allergrößten Teil aus Brasilien, den USA und Argentinien bedient werden. China hat zum Jahresende 2020 so frühzeitig wie noch nie bereits für 2021 Sojaimporte aus den USA geordert. Die Preise bewegen sich aufgrund der hohen Nachfrage auf dem höchsten Niveau seit sechs Jahren. Wertmäßig sind die Sojabohnen wichtigstes Importgut Chinas.

Als Herausforderungen für die künftige Branchenentwicklung der chinesischen Fleischindustrie gelten:

- Festigung bzw. der Ausbau der Fleischrohstoffbasis und ihre Produktionsstrukturen. (Wiederaufbau der Schweineproduktion, Ausbau der Geflügelproduktion)
- Anpassungen bei der Dimensionierung der Schlacht- und Verarbeitungskapazitäten an die Produktion (im Rahmen der Kontrolle und Prävention von ASP: Regionale Produktion und Schlachtung, Rückbau der kleineren Schlachtkapazitäten, Aufbau größerer Einheiten. Shift vom Transport lebender Tiere zum Transport von „Fleisch“)
- Ausbau der Verarbeitungstiefen der Fleischproduktion, (Mehrwertschöpfung vorantreiben, Lieferketten optimieren, Integration der Primär-, Sekundär- und Tertiärindustrie in ländlichen Gebieten, neue Verarbeitungstechnologien einsetzen)
- Verbesserung des Systems der Kühlkettenlogistik (Aufbau von Kühlkapazitäten, Verbindung von Vieh- und Geflügelproduktion mit Vertrieb, Aufbau von Verteilern, Verarbeitungs- und Lagerkapazitäten, Kühlfahrzeuge, Vertreib von Kühl- und Frischfleisch)
- Sicherung der Rohware Fleisch mit guten Qualitäten (Gesundheit und Nährwert) (im Rahmen der Gesamtstrategie zum Aufbau eines gesunden Chinas: gesunde Umwelt, gesunde Tiere, gesunde

Ernährung; Ernährungswissenschaft und Richtlinien für Fleisch, Ernährungsüberwachungssystem, Nährstoffmangel und Übergewicht, Monitoring vom Hof bis zum Tisch)

Der neue Fünfjahresplan sieht für die Fleischbranche folgende Unterstützungsmaßnahmen vor:

- Förderung der führenden Unternehmen beim Aufbau von großen Vieh- und Geflügelzuchtbasen (Festlegung lokaler und regionaler Produktionszentren, auf Grundlage standardisierter und wissenschaftlicher Zucht, zentrale und regionale Politik unterstützt aktiv, Integration von Aufzucht, Schlachtung und Vermarktung, Integration der Verarbeitungsketten);
- Optimierung der Industriestrukturen der Schlachtunternehmen, um die steigende Fleischnachfrage der Verbraucher befriedigen zu können (Standardisierung der Schlachtung, Abbau veralteter Kapazitäten, Führung durch Markenunternehmen, Rückgrat sind KMU, Verbesserung der technologischen Ausrüstung, Ausbau der Verarbeitungstiefen und Kapazitäten, Herstellung von verbraucherangepassten Fleischteilstücken und Portionen, Gewürzprodukte, Kühlkettensysteme und Frische-Kühltransportwesen, Anheben von Produktqualitäten und des Serviceniveaus);
- Organisation der Einrichtung eines nationalen einheitlichen Vertriebssystems für Schweine und Schweineprodukte (Bekämpfung illegaler Schweinetransporte und Schlachtungen, einheitliches Nationales Transportwesen, Systeme zur Viruserkennung (ASP) Dekontaminationszentren, Rückverfolgbarkeit, Transportstandards, Pestkontrolle);
- Neue Transportanordnungen und -restriktionen von Lebendschweinen sehen vor, dass China in fünf große Produktionsbezirke aufgeteilt wird und nur innerhalb dieser ist der Transport der Tiere erlaubt. Bislang wurden jährlich bis zu 140 Millionen Lebendschweine durch ganz China transportiert. Diese Regelungen werden Auswirkungen auf die regionale Preisbildung haben (Preisanstieg in Südchina, Preisrückgang in Nordchina);
- Stärkung der Branchenaufsicht, um die Fleischsicherheit gewährleisten zu können (Anhebung der Professionalität der Mitarbeiter, Ausbau eines Basisüberwachungssystems, Strafverfolgungskapazitäten, Risikoanalysen und Bewertungen, HACCP, Hygienewesen, Eindämmung privater Schlachtungen, Kampf dem Betrug und Schmuggel);
- Stärkung der Rolle der Branchenverbände (Dual Circulation-Konzept auch für die Fleischindustrie, Gründung von Schlachtunternehmen, die von Industrieverbänden organisiert werden, öffentliche Plattformen zur Unterstützung von KMU beim Aufbau von Tier- und Geflügelzucht, Qualitätsstandards entwickeln, Vertriebsplattformen für Fleisch-Verkaufsförderung, Unterstützung von Fleischwarenbeschaffung auf internationalen Märkten, *Social Governannce*-Modell und Selbstdisziplinierungsmanagement der Branche).

Sojabohnen Anbau und Importe

Der Anbau bzw. die Versorgung der heimischen Tierproduktion (Schweinefleisch, Geflügel, Fisch, Milchproduktion) mit eiweißhaltigen Futtermitteln, allen voran mit Soja, besitzt herausragende Bedeutung in China. Es geht um die Gewährleistung der Ernährungssicherung und damit um eine Frage der Nationalen Sicherheit.

Im Jahr 2021 werden auf 9,3 Mio. ha (-5,4 Prozent zum Vorjahr) 18 Millionen Tonnen (+3,9 Prozent zum Vorjahr) Sojabohnen erzeugt. Es werden knapp 20 dt Sojabohnen/ha geerntet. Im Rahmen des *Soybean Revitalization Plans (2019)* sollen die Anbauflächen und damit das Ernteaufkommen in den nächsten 10 Jahren ausgedehnt werden und dann über 22 Mio. Tonnen erreichen. Der Sojabohnenanbau konzentriert sich in China auf drei Provinzen im Yellow River, Huai River und Hai River Becken. Er konkurriert jedoch mit dem Anbau von Mais, für den die Farmer deutlich höhere Erlöse erzielen können.

Anbauflächen Sojabohnen, China 2019 - 2029

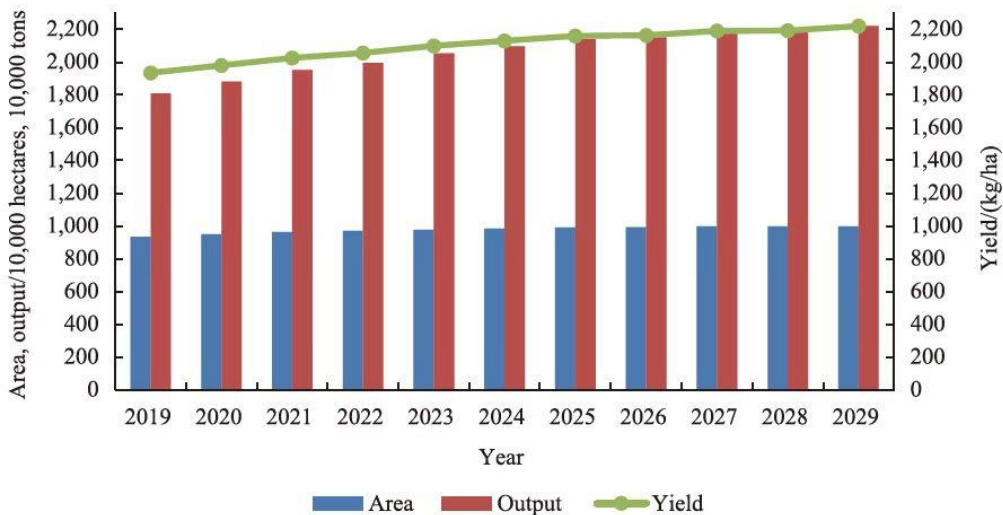


Figure 3-1 China's soybean planting area, yield and output 2019-2029

Source: the data for 2020-2029 from CAMES, AII, CAAS.

Die Importe Chinas betragen in 2020 etwa 90 Mio. Tonnen und werden bis 2029 auf dann 99 Mio. Tonnen veranschlagt. Der weitere Ausbau der Tierproduktion ist ohne gesteigerte Importe nicht denkbar. Der Gesamtverbrauch an Soja soll 2029 insgesamt rund 120 Mio. Tonnen betragen. China importierte allein im April 2021 7,6 Mio. Tonnen, davon aus Brasilien 5,1 und aus den USA 2,2 Mio. Tonnen.

Die Exporte aus Russland (im Jahr 2020 immerhin knapp 700.000 Tonnen) werden durch eine neulich eingeführte RUS Exportsteuer von 30 Prozent im Jahr 2021 um etwa 50 Prozent fallen. Geplant war, den Import aus RUS in 2021 auf ca. 3,7 Mio. Tonnen zu steigern. China bemüht sich intensiv, die Bezugsquellen zu diversifizieren. Es bezieht Soja aus über 17 Ländern. Aus Tanzania wird aktuell eine erste Kleinstlieferung von 120 Tonnen gemeldet, nachdem die Marktöffnung für Soja aus Tanzania im Oktober 2020 erfolgte. Hauptlieferanten nach China sind Brasilien, die USA und Argentinien.

China's Sojabohnen-Importe 2019 – 2029

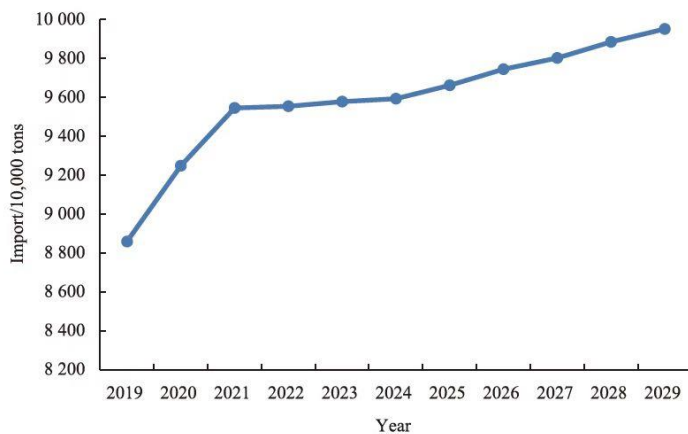


Figure 3-3 China's soybean import 2019-2029

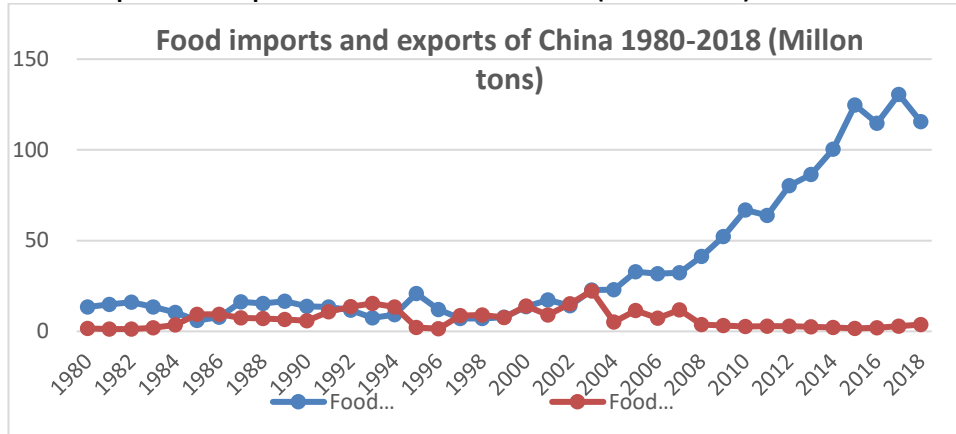
Source: the data for 2020-2029 from CAMES, AII, CAAS.

Globaler Agraraußenhandel Chinas

China wird auch in den nächsten zehn Jahren die weltgrößte Importnation für Agrarprodukte und Lebensmittel bleiben. Die Entwicklung des Agrarhandels mit China zeigt einen stetigen Aufwärtstrend und spiegelt den dynamischen Trend im Konsum hochwertiger Nahrungsmittel, vor allem von Milch- und Fleischprodukten. Der *Agricultural Outlook* geht nicht nur

von einer Normalisierung, sondern einem Ausbau der Handelsbeziehungen mit den USA aus. Allerdings zeigen die Erfahrungen seit Ausbruch der COVID-19-Pandemie, dass es China nicht nur auf den Ausbau und die Sicherstellung von Logistik, sondern zunehmend auf die Kontrollmaßnahmen für importierte Lebensmittel ankommt. China wurde seit 2004 zu einem Netto-Importland für landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Chinas Import- und Exportbalance bei Lebensmitteln (Mio. Tonnen)



Quelle: DCZ Peking

Chinas Import- und Exportbalance bei Lebensmitteln (Mrd. US Dollar)



Quelle: DCZ Peking

China importiert 45 Prozent des weltweit gehandelten Schweinefleisches und 25 Prozent des Rindfleisches. Die gesamten Fleischimporte Chinas betragen im Jahr 2020 ca. 9,5 Mio. Tonnen.

Beim Ausblick auf die Entwicklung bis zum Jahr 2029 fällt ins Auge, dass die Sojaimporte mit einem stetigen Anstieg bis zum Jahr 2029 auf dann 99,5 Mio. Tonnen geplant werden (+7,5 Prozent zu 2020). Die Importe bei Milchprodukten sollen um 46,8 Prozent auf 23 Millionen Tonnen (Rohmilchäquivalent) und die von Aquaprodukten um 37,5 Prozent anwachsen.

Eine Übersicht über die Entwicklungsplanungen von Erzeugung und Importen findet sich im Anhang des Berichts.

Rahmenbedingungen für Handel und Industrie

Der chinesische Markt beeindruckt durch Größe und Wachstum des Binnenmarktes. Das enorme Marktpotential der weltgrößten Handelsnation macht China zu einem attraktiven Handelspartner.

Marktzugang

Der Marktzugang der Agrar- und Ernährungsindustrie nach China ist komplex und setzt für viele Produkte und Produktgruppen, insb. für Risikoprodukte wie Fleisch, Milch und Fisch, aber auch für Frischobst, Getreide und Futtermittel, die Aufnahme von offiziellen Gesprächen zwischen dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem chinesischen Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Räume (MARA) sowie dem Chinesischen Hauptzollamt GACC voraus. Das BMEL übermittelt in einem ersten Schritt den zuständigen chinesischen Behörden einen Antrag auf Marktzugang für einzelne Erzeugnisse („letter of intent“). Das Marktzugangsverfahren ist oft mit der Beantwortung eines Fragebogens, einer tier- bzw. pflanzengesundheitlichen Risikobewertung, einem Systemaudit, Betriebsinspektionen sowie der Verhandlung von Protokollen und Exportzertifikaten verbunden.

Abhängig von den Produkten und der Produktkategorie müssen sich zudem am Export interessierte Unternehmen anschließend bei der Zentralen Zollhauptverwaltung (GACC) bzw. der Zentralen Staatsverwaltung zur Marktregulierung (SAMR) (bezüglich der Rezepturregistrierung von Infant Formula-Produkten) für den Export nach China registrieren lassen. Dieses umfangreiche Listungsverfahren beinhaltet häufig – neben einer Dokumentenprüfung – eine Inspektion des Betriebes in Deutschland, bei der die Einhaltung chinesischer Rechtsanforderungen überprüft wird.

Alle Exporteure und Importeure von Lebensmitteln und Getränken müssen sich zudem selbständig online registrieren lassen (neu: <http://ire.customs.gov.cn>). Neben allgemeinen gesetzlichen Vorgaben gibt es für einzelne Produkte weitere verbindliche chinesische Standards (Guobiao, Chinesisch für nationaler Standard, kurz GB), die sowohl auf heimische als auch auf Importware angewandt werden. Übersichtslisten relevanter Standards für bestimmte Produkte können über die Webseite von SAMR <http://openstd.samr.gov.cn/bzgk/gb/index> abgerufen werden; die Volltexte chinesischer Standards sind über <http://www.spc.org.cn/gb168/> kostenpflichtig beziehbar. Zu den Zollsätzen finden sich die Angaben auf <http://tariffdata.wto.org/TariffList.aspx>.

SAMR hat für Importprodukte eine neue Informationsplattform etabliert, auf der in neun Provinzen etwa 90 Prozent aller importierten Kühllebensmittel in China erfasst werden müssen. Alle Stufen der Lieferkette – ab der Zollfreistellung über Großhandelsstufe, bis hin zum Einzelhandel und Cateringbusiness – sind davon betroffen. Die digitale Rückverfolgbarkeit deckt seit dem 01.12.2020 folgende Maßnahmen ab:

- Volle Erfassung aller Lebensmittelimporteure, -hersteller, Großhändler, Supermärkte, E-Commerce-Betreiber und Restaurants;
- komplette Erfassung aller betriebseigenen und/oder an Dritte beauftragte Kühllagerstätten bis Ende 2020;
- Einfuhrverbot für gekühlte Lebensmittel (frozen food) ohne Rückverfolgbarkeitsdaten oder Zertifizierung von Quarantäne, Desinfektion oder PCR Test.

Am 12. April 2021 hat GACC nach Notifizierung bei der WTO (G/TBT/N/CHN/1522 neue Regeln in Dekret 248 über *Registration Administration of Overseas Manufacturers of Imported Food* und Dekret 249 über *Measures on the Administration of Import and Export Food Safety* vorgelegt, die zum 01. Januar 2022 in Kraft treten sollen. Übergangsfristen sind (zumindest bislang) nicht vorgesehen.

Dekret 249 regelt u.a. die entsprechenden Kontrollen durch die chinesischen Behörden einschließlich Auditierung in den Exportländern und Sanktionen bei Falschangaben.

Die neuen Anforderungen werfen Fragen auf bezüglich der betroffenen Produkte und auch bezüglich der Umsetzung und der Aufgaben der zuständigen Behörden im Exportland. Unter anderem ist unklar, inwieweit sich die Anforderungen auch für bereits registrierte Unternehmen ändern. Klärungsbedarf besteht auch noch bei verschiedenen Kriterien und Verfahrensfragen, wie zum Beispiel die tatsächlich betroffenen Produktkategorien, Unternehmenstypen, Verfahren bezüglich einer möglichen Selbstregistrierung (*self-registration procedure*) oder einer offiziellen Registrierung (*full registration procedure*). Verhandlungen auf politischer Ebene mit den chinesischen Behörden sind dazu im Gange. Die Europäische Kom-

mission hat etwa gegenüber China u.a. fehlende Leitlinien zur Umsetzung und Musterformulare angesprochen sowie die Regelung von Übergangsfristen gefordert. Außerdem werden die Dekrete als STCs im TBT-Ausschuss und SPS-Ausschuss der WTO thematisiert.

Beide Anordnungen bedeuten eine fundamentale Revision der den Lebensmittelimport betreffenden Gesetzgebung in China. Sie dürften den Handel für die beteiligten Marktteilnehmer spürbar erschweren. Bisher mussten nur die Hersteller/Exporteure sog. Risikoprodukte wie Fleisch, Milch und Fischprodukte bei GACC registriert sein. Nun sollen alle Unternehmen, die Lebensmittel nach China exportieren wollen, registriert werden. Sie müssen gewährleisten, dass die gehandelten Produkte den chinesischen Gesetzen, Bestimmungen und Standards der Lebensmittelsicherheit entsprechen.

Forschung und Ausbildung

Agrarwissenschaftliche Universitäten

Im internationalen Vergleich stehen die agrarwissenschaftlichen Fakultäten chinesischer Universitäten hervorragend da und nehmen in anerkannten Rankings Spitzenplätze ein.

2020 folgen im Academic Ranking of World Universities (Shanghai Ranking) in den Agrarwissenschaften die China Agricultural University (Beijing), Nanjing Agricultural University, und Northwest Agriculture and Forestry University (Yangling, Shaanxi) der erstplatzierten niederländischen Wageningen University and Research auf den Rängen 2 bis 4. Mit der Huazhong Agricultural University (Wuhan) und der Zhejiang Universität (Hangzhou) finden sich zwei weitere chinesische Universitäten unter den zehn bestplatzierten Universitäten der Welt.

Mit Regierungsbehörden affilierte agrarwissenschaftliche Forschungsinstitute

Chinesische Institute mit agrarwissenschaftlichem Bezug zählen zur Chinesischen Akademie für Wissenschaften (CAS), welche direkt dem Staatsrat unterstellt ist, sowie zur Chinesischen Akademie für Agrarwissenschaften (CAAS), welche der Abteilung für Bildung und Technologie des MARA untersteht. Der CAAS unterstehen landesweit 32 Forschungsinstitute sowie ein Graduiertenkolleg mit einem wissenschaftlichen Personal von ca. 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Von diesen Instituten befinden sich 15 in Peking. Es handelt sich dabei um Forschungseinrichtungen, die Forschung mit direktem Bezug zu den Leitlinien der Agrarpolitik betreiben und die diesbezüglichen Planungen (zum Beispiel Zielsetzungen und Schwerpunkte der Fünf-Jahrespläne) wissenschaftlich begleiten und beraten.

Ein Leuchtturmprojekt der CAAS ist der Aufbau des Nanfan Zentrums für Saatgut und Tiergenetik in der Nähe von Sanya auf Hainan. Mit dem Aufbau des in der chinesischen Presse als „Silicon Valley des Saatguts und der Tierzucht“ bezeichneten Zentrums hat man ausdrücklich nicht nur die Verbesserung der einheimischen Versorgung, sondern auch den Export in süd- und südostasiatische Nachbarländer im Blick. Des Weiteren unterhalten die Provinzen Akademien für Agrarwissenschaften (Provincial Academies of Agricultural Sciences, PAAS), die den Agrarbehörden der jeweiligen Provinz unterstehen, deren Forschung jedoch nicht zwangsläufig mit denen der CAAS koordiniert wird, sodass Überschneidungen möglich sind.

Berufliche Ausbildung und Weiterbildung

Während China in der agrarwissenschaftlichen Forschung im internationalen Vergleich Spitzenplätze einnimmt, ist eine fachliche und berufs begleitende Ausbildung junger Landwirte und Landwirtinnen noch im Aufbau begriffen.

Laut Angaben des China Agricultural Statistical Yearbook hatten 2018 lediglich 13 Prozent der Haushaltsvorstände im ländlichen China einen höheren Mittelschulabschluss und lediglich 0,3 Prozent einen Universitätsabschluss.

Die Ausbildung in den landwirtschaftlichen und agrotechnischen beruflichen Mittelschulen gilt als theorie lastig und praxisfern. Die im Jahre 2014 verabschiedete „moderne Berufsbildungsstrategie 2014-2020“ sowie der „Umsetzungsplan zu nationaler Reform der Berufsbildung“ (Dokument des Staatsrates 13.2.2019) streben eine Aufwertung der beruflichen Bildung und Weiterentwicklung in Richtung duales System an, wobei das deutsche System hier häufig als Vorbild genannt wird. Für die Landwirtschaft ist die duale Berufsausbildung noch weitgehend im Aufbau begriffen.

Die Förderung der landwirtschaftlichen praxisbezogenen Ausbildung wird auch in der *Strategie zur ländliche Revitalisierung* thematisiert. Laut Nachrichtenagentur Xinhua wurde Ende 2019 ein Programm initiiert mit dem bis 2025 100 Einrichtungen für die Aus- und Fortbildung von Führungskräften für die Umsetzung der ländlichen Re-Vitalisierung geschaffen werden sollen. Diese Einrichtungen umfassen Fachhochschulen, Fernunterricht sowie Fachschulen auf Kreisebene. Zugleich wurden 2019 Fachhochschulen für Landwirtinnen und Landwirte geöffnet und nach Angaben des Ministry of Education waren 35.000 Bäuerinnen und Bauern sowie 6.000 Vertreter von Dorf-Parteikomitees in landwirtschaftlichen Fachhochschulen eingeschrieben. Langfristig möchte die chinesische Regierung mit diesen Fortbildungsmaßnahmen eine Million Landwirtinnen und Landwirte erreichen.

Chancen und Risiken

China ist die größte und am stärksten wachsende Volkswirtschaft der Welt und bietet auch den weltweit größten Absatzmarkt für Lebensmittel. Damit eröffnen sich für deutsche Produzenten und Exporteure große Chancen, mit ihren Erzeugnissen neue Käufer zu erreichen. Produkte deutscher Herkunft, auch deutsche Lebensmittel, genießen in China einen exzellenten Ruf, da sie als sicher und qualitativ hochwertig gelten. Die stark wachsende städtische Bevölkerung Chinas ist konsumfreudig und Produkten aus dem Ausland gegenüber sehr aufgeschlossen. Schon heute gibt der chinesische Verbraucher etwa 30 Prozent seines Einkommens für den Außer-Haus-Verzehr, darunter auch westliche Lebensmittel, aus. Die Essgewohnheiten verändern sich derzeit stark. Milch und Milcherzeugnisse einschließlich Joghurt und Käse, Backwaren, Süßwaren, Eiscreme, aber auch Erfrischungs- und Milchgetränke, Nahrungsmittel für die Zielgruppe der Schüler und jungen Erwachsenen, Convenience Food, „gesunde“ Produkte, Spezialprodukte für die ältere Generation, Alternativprodukte zum tierischen Eiweiß (Fleisch) erfreuen sich zunehmender Beliebtheit bei den chinesischen Konsumenten.

Die Pläne zur Modernisierung und umfangreichen Mechanisierung der chinesischen Landwirtschaft eröffnen weitere Chancen für die deutsche Landtechnikindustrie auf dem bislang durch US-amerikanische und asiatische Unternehmen dominierten Markt. Dasselbe gilt für den Umbau hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft: Beratungsdienstleistungen für den sachgerechten und effizienten Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, moderne Bewässerungs- sowie Gewächshaustechnik insbesondere für den urbanen Raum sind gefragt wie nie. Auch für die Gartenbaubranche (Gewächshäuser) sind große Entwicklungschancen in China zu sehen. Im Forstbereich gilt die deutsche nachhaltige Waldbewirtschaftung als vorbildhaft. Beratungsleistungen haben hier ebenfalls Potential.

China hat zudem ein verstärktes Interesse an moderner Saatguttechnik und Tiergenetik (insbesondere Geflügel, Rinder und Schweine).

Im September 2020 konnte nach langjährigen Verhandlungen zwischen der EU und China ein Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung von GI Produkten im Agrarbereich unterzeichnet werden. Darin erkennen beide Partner gegenseitig 100 Erzeugnisse aus der Lebensmittel- und Getränkebranche an. Dies ist für die Wirtschaftspartner mit einem Wettbewerbsvorteil und mit Markensicherheit in China und in der EU verbunden. Für Deutschland handelt es sich um Erzeugnisse der Produktgruppe Wein und Bier. In einer nächsten Verhandlungsrunde sollen weitere jeweils 175 Produkte gegenseitig anerkannt werden.

Ein Risiko für den Markteinstieg in China besteht darin, dass die Produzenten bzw. Exporteure mit ihren Produkten zumindest bei der Ersteinfuhr langwierige administrative Verfahren durchlaufen und jederzeit auf Änderungen der Rechtslage, nur kurzen Übergangsfristen oder zusätzlichen Anforderungen gefasst sein müssen. Es besteht nach wie vor kein sog. *Level-Playing-Field* zwischen ausländischen und chinesischen Unternehmen.

Chinas Landwirtschaft ist in bestimmten Bereichen zum Teil stark von ausländischem Wissen und Produkten abhängig (etwa in der Tiergenetik und im Saatgutwesen) und hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, diese Abhängigkeit weit möglichst zu reduzieren. In Zukunft will China die Leistungsfähigkeit der heimischen Tier- und Pflanzenzucht aus eigener Kraft ausbauen. Die große Bedeutung, die dem Aufbau eines nationalen Saatgutsektors beigemessen wird, kann man daran erkennen, dass modernes, neues Saatgut in Anlehnung an die mächtige IT Branche als *Agrar-Chips* bezeichnet wird und damit ihre essentielle Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Agrarbranche unterstrichen wird. Es ist zu erwarten, dass in Zukunft chinesische Saatgutunternehmen auch als internationaler Wettbewerber ins Rennen gehen werden.

Zusammenarbeit

Internationale agrarpolitische Zusammenarbeit der Volksrepublik China

China, das sich selbst offiziell noch als das größte Entwicklungsland der Welt bezeichnet, nimmt aktiv teil in der internationalen Zusammenarbeit (IZ). Mit Schwerpunktsetzung auf der Land- und Ernährungswirtschaft ist China in über 90 Ländern und Regionen Asiens und des Pazifiks, Afrikas, Lateinamerikas und der Karibik mit einer Fülle von Projekten aktiv.

Das Weißbuch „*Chinas internationale Entwicklungszusammenarbeit in der neuen Ära*“, das am 10. Januar 2021 vom Informationsbüro des Staatsrates veröffentlicht wurde, fasst die bi- und multilaterale Zusammenarbeit zusammen. Die Belt and Road-Initiative (BRI) wird hier als eine wichtige Plattform chinesischer Entwicklungszusammenarbeit dargestellt, die darauf abzielt, anderen Entwicklungsländern bei der Umsetzung der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu helfen.

Bis Ende 2019 hatte China 82 Projekte im Rahmen des Süd-Süd-Fonds für Kooperationshilfe in Partnerschaft mit 14 internationalen Organisationen gestartet, darunter mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen, dem Welternährungsprogramm und der Weltgesundheitsorganisation. Die Projekte umfassen landwirtschaftliche Entwicklung und Ernährungssicherheit, Armutsbekämpfung, Gesundheitsversorgung für Frauen und Kinder, Reaktion auf Notfälle im Bereich der öffentlichen Gesundheit, allgemeine und berufliche Bildung, Wiederaufbau nach Katastrophen, Schutz von Migranten und Flüchtlingen sowie Handelshilfe.

Chinas Auslandshilfen fließen zu 44,65 Prozent nach Afrika, zu 38,82 Prozent nach Asien, 7,27 Prozent nach Lateinamerika und Karibik, 4,24 Prozent in internationale Organisationen, 3,71 Prozent nach Ozeanien und 3,31 Prozent nach Europa. Im Zeitraum 2013 bis 2018 wurden über 420 Projekten aller Art durchgeführt. Die Mittel flossen vor allem in Projekte mit öffentlichen Einrichtungen (Schulen und Krankenhäuser) und in Infrastruktur-Projekte (Transport, Telekommunikation, Elektrizität).

Die 19 Projekte im Agrarsektor teilten sich auf in:

- 5 landwirtschaftliche Pilotzentren,
- 2 Farmland-Wasserschutz Projekte,
- 6 Projekte zur Weiterverarbeitung von Agrarprodukten,
- 6 andere Projekte (nicht näher spezifiziert).

In der Süd-Süd-Kooperation, die zuletzt mit einem Gesamtvolumen von 3 Mrd. USD ausgestattet wurde, konzentrieren sich drei Viertel aller Maßnahmen auf die Armutsbekämpfung (37,7 Prozent) und auf die landwirtschaftliche Entwicklung (37,9 Prozent).

Die Projekte, die im Rahmen der BRI durchgeführt werden, sind oft dem Auf- und Ausbau von Transportinfrastrukturen gewidmet und schließen dabei auch Länder wie Pakistan, Nepal, Mauretanien, Sambia, Zimbabwe und Togo mit ein.

Die Projektansätze im Rahmen der Agenda 2030 konzentrieren sich auf Armutsbekämpfung und Lebensmittelsicherheit (Produktivitätssteigerung durch Beratungen in 37 Länder Afrikas, Agrarforschung und Ausbildung, Entwicklung von Verarbeitungsketten – wie z. B. Errichtung eines Schlachthauses für Rind und Schwein auf Kuba), aber auch auf das Gesundheitswesen, Erziehung und Ausbildung, Infrastrukturmaßnahmen, die Wirtschaftsförderung allgemein sowie auf Klima- und Umweltschutz (u.a. Kampf gegen Wüstenbildung und Schutz mariner und forstlicher Ressourcen, auch in Ländern wie Jamaika, Usbekistan, Kapverden, Tansania, Komoren).

Agrarpolitische Zusammenarbeit Deutschlands mit VR China

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China sind seit Jahren sehr intensiv: China ist der wichtigste Partner für Deutschland in Asien, umgekehrt ist Deutschland der mit Abstand wichtigste Handelspartner Chinas in Europa. Im Agrarbereich wurden 2020 Waren der Land- und Ernährungswirtschaft im Wert von rund 2,39 Mrd. Euro nach China

exportiert – gegenüber dem Vorjahr ist dieser Wert damit nahezu gleichgeblieben (- 0,5 %). Eine Stärkung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit im Agrar- und Ernährungssektor und eine nachhaltige Agrarentwicklung in China sind daher für beide Länder von hohem Wert.

Auch angesichts der steigenden Bedeutung Chinas auf internationalem Parkett – als Akteur und Partner in multilateralen Organisationen und Prozessen (u.a. FAO, G20), als Geberland der Entwicklungszusammenarbeit (v.a. in AFR), als auch als Verfechter eigener Interessen und Werte (u.a. mithilfe der Initiative „Neue Seidenstraße“) – ist ein kontinuierlicher und sachbezogener Austausch für die Gewährleistung einer partnerschaftlichen und konstruktiven politischen Zusammenarbeit zur Lösung globaler Herausforderungen unabdingbar. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der globalen COVID-19 Pandemie, die gemeinschaftliche und internationale Kooperation erfordert (u.a. Seucheneindämmung, globale Ernährungssicherung, Wirtschaftseinbrüche).

Mit seiner bilateralen Zusammenarbeit unterstützt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die Volksrepublik China bei der Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen, die sich dem Land im Agrar- und Ernährungssektor stellen. Es leistet einen Beitrag zur Gestaltung der Rahmenbedingungen für die künftige Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors in China, zur weiteren Stärkung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und fördert eine leistungsstarke, effiziente und ressourcenschonende Landwirtschaft.

Auf Leitungs- wie auch auf Arbeitsebene gibt es einen regen Austausch in Form bilateraler Gespräche und themenbezogener Zusammenarbeit – bspw. im Veterinärbereich. Als institutionalisierte, turnusmäßig stattfindende Gesprächsformate bestehen die Deutsch-Chinesischen Regierungskonsultationen auf Ministerebene (zuletzt im April 2021), die AG Agrar- und Ernährungspolitik auf Vizeministerebene und die AG Forst auf Arbeitsebene. Bundesministerin Klöckner und ihr chinesischer Amtskollege, Minister TANG, vereinbarten am 13. April 2021 zudem einen bilateralen Dialog zur Projektkooperation auf Vizeministerebene, der regelmäßig im Rahmen der Deutsch-Chinesischen Agrarwoche etabliert werden soll.

Das Deutsch – Chinesische Agrarzentrum (DCZ)

Die bilateralen Beziehungen im Agrar- und Ernährungsbereich zwischen Deutschland und China wurde Ende März 2015 durch die Eröffnung des *Deutsch-Chinesischen Agrarzentrums* (DCZ) als zentrale Kontakt- und Informationsstelle sowie zur Koordinierung der Zusammenarbeit beider Landwirtschaftsministerien weiter ausgebaut und auf eine neue Ebene gehoben. Mit den Komponenten Agrarpolitischer Dialog, Agrar- und Ernährungswirtschaftlicher Dialog und Wissenschaftlicher Dialog trägt das DCZ zu einer thematisch umfassenden Kooperation im Agrar- und Ernährungssektor zwischen beiden Ländern bei.

Als zentrale Veranstaltung der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit organisiert das DCZ einmal jährlich die Deutsch-Chinesische Agrarwoche (DCAW). Dabei bietet die DCAW mit jährlich wechselnden Themen im beidseitigen Interesse eine bedeutende Plattform zum Austausch und Netzwerken von wichtigen Akteuren sowie einem breiten Fachpublikum aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Die ebenfalls jährlich stattfindende Agrarwirtschaftliche Konferenz stellt als zentrale Fachveranstaltung der Agrar- und Ernährungswirtschaftskomponente eine wichtige Plattform für Vertreter der deutschen und chinesischen Agrar- und Ernährungsindustrie dar, um diese zu neuen Entwicklungen und konkreten Herausforderungen mit politischen Entscheidungsträgern zusammenzubringen.

Das DCZ befindet sich gegenwärtig in der zweiten Phase (bis März 2022), in der der agrarpolitische, -wirtschaftliche und -wissenschaftliche Dialog fortgeführt und intensiviert wird. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie fanden im Jahr 2020 Konferenzen, Seminare und Treffen vor allem in digitalen Formaten statt bzw. wurden als „Hybridveranstaltungen“ mit Präsenz- und Online-Optionen organisiert, in denen deutsche Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft eingebunden wurden. Diese Formate ermöglichten es, die Zusammenarbeit auch in Pandemiezeiten erfolgreich im engen Austausch fortzuführen und den Kreis der Teilnehmende zu erweitern. Die thematischen Schwerpunkte *Smart Agriculture*, Saatgut, Tierhaltung u.a. werden weitergeführt und vertieft; ländliche Entwicklung sowie Lebensmittelverschwendung sind als weitere Themen hinzugekommen.

Das DCZ genießt sowohl beim BMEL also auch beim MARA einen hohen Stellenwert, was sich in der hochrangigen Präsenz (Vizeministerebene) in den zentralen Veranstaltungen des DCZ manifestiert. Auch China misst dem DCZ eine außerordentliche Bedeutung bei der Entwicklung und Implementierung neuer Lösungsansätze für eine moderne, nachhaltige, effiziente und umweltfreundliche Landwirtschaft bei.

Bilaterale Kooperationsprojekte

Das Projekt zur Weiterentwicklung der Tierzucht und -haltung in China, der Ackerbau- und Landtechnik-Demonstrationspark (DCALDP) sowie das Austauschprogramm für junge Fachkräfte im Agrarsektor vertiefen die weitere deutsch-chinesische Zusammenarbeit auf fachlicher Ebene und werden über das DCZ koordiniert. Im Projekt zur Weiterentwicklung von Tierzucht und -haltung werden auf 17 Rinderbetrieben und zwei Schweinebetrieben effiziente Produktionsmethoden mit Blick auf Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung, Umweltverträglichkeit und Tierwohl gefördert. Im DACLDP werden auf 150 Hektar Versuchs- und Demonstrationsfläche boden- und ressourcenschonende Anbaumethoden unter Anwendung moderner Technik erprobt. Beide Projekte werden von Wirtschaftspartnern aus dem Agrarsektor unterstützt. Die Arbeit vor Ort in China konnte überwiegend fortgesetzt werden, allerdings gab es auch hier Fachveranstaltungen und Seminarreihen, die als „Hybridveranstaltung“ in Präsenz- und virtueller Form durchgeführt wurden. Beide Projekte führen regelmäßige Fachveranstaltungen für Fachbesucher durch und sind mit ihrer Arbeit auch im Rahmen der DCAW repräsentiert. Das Austauschprogramm für junge Fachkräfte im Agrarsektor bietet jährlich Hospitationsmöglichkeiten in Agrarbetrieben des jeweiligen Partnerlandes und fördert das gegenseitige Verständnis der Agrarmärkte durch Fachseminare und ein Alumni-Netzwerk. Auch hier wird aufgrund der Pandemie eine Teilnahme virtuell organisiert.

Messebeteiligungen und Exportfördermaßnahmen

Der stetig wachsende Absatzmarkt China ist durch spürbare Einkommenszuwächse breiter Bevölkerungsschichten, insbesondere in den Großstädten, dynamischen Aufbau moderner Einzelhandelsstrukturen sowie internationalen Wettbewerb gekennzeichnet. Diese Entwicklungen unterstreichen das ungebrochen große Interesse an hochwertigen importierten Nahrungsmitteln und Agrarprodukten. „Made in Germany“ besitzt auch für die Produkte aus den Branchen der Land- und Ernährungswirtschaft einen hervorragenden Ruf in China.

Das Messewesen hat allerdings auch in China durch die Corona-Pandemie starke Anpassungen durchleben müssen. Der Rückgang ausländischer Fachbesucher und aufwendige Kontrollen für Besucher und Ausstellungsware machen sich hier besonders nachteilig bemerkbar. Eine persönliche Teilnahme ist aktuell erst nach Durchlauf von mindestens 14 Tagen Quarantäne (fallweise drei Wochen) möglich, für kurzfristige Messebesuche also „de facto“ ein Ausschlusskriterium. Mit dem Wachsen der Wirtschaft insgesamt entwickelt sich allerdings auch die Bedeutung des chinesischen Messemarkts zu Coronazeiten weiter. Virtuelle Formate für Firmenpräsentationen und Fachveranstaltungen, Business-Matchmaking und der verstärkte Einsatz von deutschen oder chinesischen Geschäftspartnern vor Ort sind konkrete Alternativen, die eine Messteilnahme im neuen Format attraktiv machen können.

Aus der Fülle der regionalen und nationalen Verbraucher- und Fachmessen, die ein breites Produktangebot und ein bisweilen stark aufgefächertes Portfolio ausweisen, hat sich im Verlauf der letzten Jahre und Jahrzehnte insbesondere in den Ballungszentren um *Peking, Shanghai, Hongkong* und *Chengdu* ein Fachmesseangebot entwickelt, welches für internationale Hersteller und Exporteure ebenso wie für Importeure und den Fachhandel große Attraktivität besitzt.

Für viele deutsche Unternehmen hat sich die Teilnahme an *Firmengemeinschaftsständen* bewährt, die im Rahmen des Auslandsmesseprogramm (AMP) des BMEL auf den bedeutendsten internationalen Fachmessen angeboten und professionell durchgeführt werden. Damit ist das BMEL seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner der deutschen Exportwirtschaft für die Marktbearbeitung auch in China. Die Messeauftritte „Made in Germany“ unter dem offiziellen deutschen Dach des BMEL werden mit Messebegleitmaßnahmen ergänzt, die es den Ausstellern ermöglichen, sich noch intensiver mit dem Absatzmarkt vertraut zu machen (Marktinformationen, Businesskontakte, Storecheck-Touren, Pressearbeit etc.).

Aus dem zunächst 11 Messebeteiligungen in China umfassenden BMEL-Messeprogramm in 2021 ergaben sich Corona-bedingt Änderungen. Eine Beteiligung konnte umgesetzt werden bzw. ist weiter geplant an:

1. **Hortifloorexpo** VR China/Shanghai
Internationale Gartenbaumesse 15.-17. April 2021
2. **Anufood** VR China, Shenzhen,
internationale Lebensmittelmesse, 21.-23. April 2021

3. **VeggieWorld** VR China/Shanghai
internationale Lebensmittelmesse, 27.-29. August 2021
4. **EuroTier China** VR China/Nanjing
internationale Landwirtschaftsmesse, 18.-20. Oktober 2021
5. **FMA** VR China/Guangzhou ,
internationale Lebensmittelmesse, 15.-17. Oktober 2021.
6. **China International Import Expo (CIIE)**, VR China/Shanghai internationale Mehrbranchenmesse, 5.-10. November 2021
7. **Food &Hotel China** VR China/Shanghai
internationale Lebensmittelmesse, 9.-11. November 2021
8. **Pro Wine** VR China/Shanghai
internationale Weinmesse, 9.-11. November 2021
9. **Wine&Spirits Fair** VR China/Hongkong
internationale Wein- und Spirituosenmesse, 11.-13. November 2021

Für 2022 ist ebenfalls ein starkes Engagement in China vorgesehen. BMEL plant erneut gemeinschaftliche, attraktive und schlagkräftige Messeauftritte Deutschlands mit moderner und ansprechender Gestaltung für die deutsche Wirtschaft.

Im Rahmen des Agrarexportförderprogramms des BMEL werden u.a. Delegationsreisen und Markterkundungsreisen bzw. die Teilnahme an virtuellen und exklusiven Seminarangeboten, die vom BMEL mit kompetenten Partnern in Deutschland vor Ort organisiert werden, als weiteres bewährtes Instrument zur Markterschließung angeboten. Als Reaktion auf die durch die Corona-Pandemie gegebenen Rahmenbedingungen setzt das BMEL dabei verstärkt auf digitale Formate. So wurde im Januar 2021 ein virtuelles Länderseminar zu China durchgeführt, welches auf reges Interesse deutscher Unternehmen stieß. Als Maßnahmen zur Marktinformation beauftragte BMEL 2020 auch wieder eine sektor- bzw. produktspezifische Marktstudie, die im Internet veröffentlicht wurde; dieses Mal zum chinesischen Markt für alkoholische Getränke.

Seit 2014 ist ein Repräsentant der deutschen Fleisch- und Milchwirtschaft in China installiert. Ihm obliegt die Aufgabe, ständigen Kontakt zu den dort relevanten Institutionen zu halten. Das von BMEL geförderte Projekt wurde 2018 bis 2021 verlängert.

Zur weiteren Unterstützung der Exportaktivitäten in China plant BMEL die Einrichtung einer Agrarkompetenzstelle. Nach notwendiger Durchführung einer öffentlichen europaweiten Ausschreibung wird deren Tätigkeitsaufnahme für das zweite Halbjahr 2021 angestrebt.

Kontakte

Germany Trade & Invest GmbH (GTAI)
Unit 508, Landmark Tower I
8 North Dongsanhuan Road, Chaoyang District
100004 Peking
Dr. Stefanie Schmitt (Chief Representative Trade Information)
+86 10 6590 6168
stefanie.schmitt@gtai.de

Delegation of German Industry & Commerce
German Chamber of Commerce in China North China
German Industry & Commerce Greater China **Beijing**
8F, Landmark Tower II
8 North Dongsanhuan Road Chaoyang District,
100004 Beijing, P.R. China
Tel.: +86-10-6539-6688
Fax: +86-10-6539-6689

Delegation of German Industry & Commerce
German Chamber of Commerce Shanghai
German Industry & Commerce Greater China **Shanghai**
29/F Gopher Center, No. 757 Mengzi Road
Huangpu District, Shanghai 200023, P.R. China
Tel.: +86-21-5081 2266
Fax: +86-21-5081 2009

Delegation of German Industry & Commerce Beijing (GIC/AHK)
Landmark Tower II, Unit 0811
8 North Dongsanhuan Road, Chaoyang District
100004 Peking
Alexandra Voss (Delegate and Chief Representative)
+86 10 6539 6688
Mike Hofmann (General Manager)
+86 10 6539 6630
mike.hofmann@bj.china.ahk.de
<http://china.ahk.de>

European Union Chamber of Commerce in China
Office C412, Beijing Lufthansa Center
50 Liangmaqiao Road
100125 Peking
+86 10 6462 2066
euccc@european-chamber.com.cn
www.european-chamber.com.cn

Die Chinesische Handelskammer in Deutschland e.V.
IHZ Hochhaus 306
Friedrichstraße 95
10117 Berlin
Herr DUAN Wei (Geschäftsführer)
+49 30 2091 7522
wei.duan@chk-de.org; info@chk-de.org

VDMA China - Beijing Representative Office
Unit 1788, Huateng Tower, Jia 302, 3rd Area of Jinsong
Chaoyang District,
100021 Peking
Claudia Barkowsky (Chief Representative)
+86 10 87730210 /11 /12 ext. 808
claudia.barkowsky@chinavdma.org
www.china.vdma.org

Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI)
Apartment 1611, 8 Dongzhimenwai Xiejie
Chaoyang District
100027 Peking
Hanna Müller (Director Country Desk)
+49 30 2028 1517
h.mueller@bdi.eu
<https://bdi.eu/der-bdi/abteilungen/bdi-vertretung-pekings>

Deutsch-Chinesisches Agrarzentrum (DCZ)
Room 725, Zhong Ou Hotel (next to Sunflower Tower)
55 Nongzhan Beilu, Chaoyang District (Maizidian Street)
100125 Peking
Dr. Jürgen Ritter (Geschäftsführender Direktor)
+86 185 0130 2325
j.ritter@iakleipzig.de
<http://www.dcz-china.org>

DLG AgroTech Service-Büro China
Room 1301, Landmark Tower
8 North Dongsanhuan Road, Chaoyang District
100004 Peking
(Ms) ZHANG Li (Managing Director)
+86 10 5822 1043
leely@dlg.org.cn
www.DLG.org.cn

German Agribusiness Alliance
Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft (APA)
c/o Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.
Breite Straße 29 | 10178 Berlin
Frau Alina Gumpert, (Director)
T. [+49 30 20281549](tel:+493020281549) | NEU: [+49 170 7961065](tel:+491707961065) |
M.a.gumpert@apa.bdi.eu
W. www.german-agribusiness-alliance.de

Repräsentanzbüro der Deutschen Fleisch- und Milchindustrie
Room 1301, Landmark Tower No.8
North, 3rd Road East, Chaoyang District,
100004, Beijing, China
(Ms) YAN Yanqin
Tel: +86 10 65907468
Mobile: +86 13511025310
Email: yanqin.yan@meat-milk.de
www.german-meat.org
www.export-union.de

Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland

Märkisches Ufer 54

10179 Berlin

+49 30 2758 80

www.china-botschaft.de/

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der V.R. China

17, Dongzhimenwai Dajie, Chaoyang District

100600 Peking

Axel Wildner

+86 10 8532 9305

la-1@peki.diplo.de

Thomas Giese

+86 10 8532 9446

la-2@peki.diplo.de

<https://china.diplo.de/>

Anhänge

SWOT Analyse Chinesische Agrarwirtschaft

Stärken

- 120 Mio. ha Ackerland, über 400 Mio. ha Grasland
- Potentiell fruchtbare Böden, diverse Klimazonen
- regional sind 2-3 Ernten / Jahr möglich
- Potentiell ausreichende Wasserressourcen
- Unterschiedliche Klimabedingungen ermöglichen den Anbau einer Vielzahl von Produkten
- lange Tradition der Landwirtschaft, sehr viele Spezialprodukte und Anwendungsmöglichkeiten (zum Beispiel in der Traditionellen Chinesischen Medizin)
- Die Modernisierung der Landwirtschaft und die Revitalisierung der ländlichen Räume spielen für die Zentralregierung und Provinzregierungen eine wesentliche Rolle
- Zugang zu kaufkräftigen regionalen Import- und Exportmärkten ist vorhanden und wird ausgebaut
- 100% Versorgungssicherheit bei Reis und Weizen
- Ernährungssicherung besitzt Priorität für China

Schwächen

- degradierte Böden (Umweltverschmutzung, hoher Dünger und Pestizideinsatz, Monokulturen)
- kleine Grundstücke, geringer Mechanisierungsgrad
- ausbaufähige Produktivität und Effizienz bei der Erzeugung und Vermarktung
- Hoher Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden zur Sicherung der Erträge
- Große Abhängigkeit von Futtermittelimporten
- geringe Kapazitäten für Lebensmittelverarbeitung
- ausbaufähige logistische Infrastruktur
- hohe Verlustrate bei Agrarprodukten vom Feld bis zum Verbraucher, z.T. > 40% (Obst und Gemüse)
- schwankende Produktqualitäten
- niedriger sozialer Status der Landwirte
- Mangel an (lokalem) Wettbewerb
- Teilweise große Entfernungen innerhalb der Verarbeitungsketten

Chancen

- Sehr großes Absatzpotential, wachsende lokale Nahrungsmittelnachfrage
- Steigerung der Kaufkraft der Verbraucher
- Interesse an neuen Produkten und Essgewohnheiten
- Modernisierung der Landwirtschaft als zentrales Element für wirtschaftliche und soziale Entwicklung Chinas
- Internationale Zusammenarbeit (Afrika, Lateinamerika, BRI)
- Chinas Landwirtschaft bleibt attraktiv für ausländische Investoren
- E-Commerce und neue Vermarktungsansätze, IoT, Big Data, Blockchain,
- Potential bei Forschung (Saatgut) und Produktentwicklung
- Internationale Handelsabkommen
- Erfahrungen im COVID-19-Management

Bedrohungen

- Lebensmittelsicherheit und soziale Stabilität (1.400 Mio. Verbraucherinnen und Verbraucher)
- Lebensmittelqualität, Qualitätsmängel (ASP, Schädlingsbefall, Lebensmittelbetrug)
- Klimawandel und Umweltbedingungen (Überschwemmungen, Dürre)
- logistische Engpässe (Infrastruktur, Transport, Lagerung, Know-how)
- Modernisierungsrückstand (Technik, Ausbildung)
- ineffektive Landnutzungssysteme
- Verlust von landwirtschaftlichen Flächen
- abnehmende Zahl der Landwirte (Migration)
- alternde Arbeitskräfte
- Unterbrechung des internationalen Handels / Imports
- Verbraucher verlieren Vertrauen in lokale Produkte
- Abhängigkeit von anderen Ländern und Ressourcen
- soziale Ungleichheit aufgrund auseinanderklaffender Einkommen zwischen Stadt und Land

Agricultural Outlook 2020 – 2029 Kompendium

Agriculture Outlook P.R. China – Kompendium 2020 – 2029 (Mio. Tonnen)

Produkt	Erzeugung		Importe		Menschlicher Verzehr		Verbrauch als Tierfutter		Verarbeitung		Saatgut		Verluste		Anmerkung
	2019	2029	2019	2029	2019	2029	2019	2029	2019	2029	2019	2029	2019	2029	
Reis	147	157	2	4,5	114	117	10	13	11	13	1,6	1,7	10	11,5	100% SVG
Weizen	134	135	3,5	5,8	92	96	11,5	15	13,5	19	6	5,6	5	4,7	
Mais	261	338	4,8	6,5	9,5	10	175	203	79	99,5	1,9	1,9	11	11,5	Kein Export
Sojabohnen	18	22	88,6	99,5	14	15,7			84,5	99,8	0,8	0,8	3	3,5	>85% Importquote
Pflanzenöle	25	29	9,6	6	33	35									
Baumwolle	5,9	5,8	1,9	1,5					8,1	7					Produktionsrückgang
Zucker	11	12	3	6	15	16,5									50% Importquote
Gemüse*	719	796	0,5	0,6	226	285	60	68	124	130			292	299	40-50% Verlustrate
Kartoffeln	99	113	0,13	0,09	63	65	5	5,7	10	11,8	12	13,9	13	15	
Obst*	266	328	7,7	19	129	164			34	47			101	121	30-40% Verlustrate
Schwein	43	60	2	1	27	40			15	18			2	2,7	+40% in 10 Jahren
Geflügel	22	26	0,8	0,6	20	23			1,7	2,3			0,7	0,7	+20% in 10 Jahren
Rind	6,7	7,9	1,7	2	7	8			1	1			0,3	0,3	+10% in 10 Jahren
Schaf	5	6	0,4	0,5	4,8	5,7			0,3	0,4			0,17	0,19	+20% in 10 Jahren
Hühnereier	33	35			25	27			4,9	5					
Milch und Milchprodukte	33	43	17	23	45	60	1,6	2					1	1	+30% in 10 Jahren
Fisch und aquatische Produkte	65	70	6	8	29	32			28	31			11	10	+10% in 10 Jahren
Futtermittel	229	283					226	281					1	2	+25% in 10 Jahren

*Die hohen Verlustraten bei Gemüse und Obst werden mit den sensitiven Produkteigenschaften, mit verbesserungswürdiger Logistik und Ernteschwankungen erklärt

Quelle: Agricultural Outlook, MARA und eigene Berechnungen

Deutscher Agraraußenhandel mit der Volksrepublik China

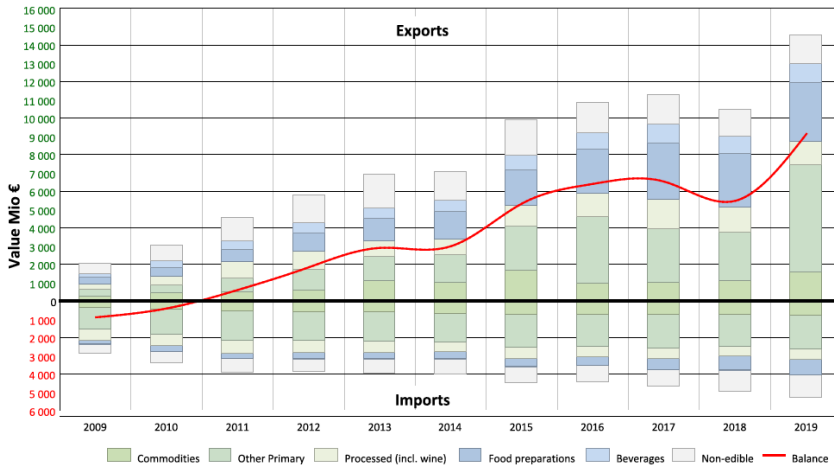
EGW-Code	Warengruppe	Ausfuhr: Gewicht			Ausfuhr: Wert			Einfuhr: Gewicht			Einfuhr: Wert		
		t			Tsd. EUR			t			Tsd. EUR		
		2018	2019	2020v	2018	2019	2020v	2018	2019	2020v	2018	2019	2020v
EGW 1 - 4	Güter der Land- und Ernährungswirtschaft insgesamt	925 241	1 274 632	1 295 504	1 513 577	2 402 142	2 388 787	589 537	584 725	563 449	1 640 098	1 762 674	1 628 748
EGW 1	Lebende Tiere	23	6	6	1 093	475	255	3	3	4	168	215	410
EGW 2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	648 154	986 311	987 672	847 966	1 648 997	1 626 163	155 840	167 963	135 503	628 973	743 439	579 300
EGW 201-203	Milch und Milchzeugnisse	259 854	365 072	468 731	287 930	397 657	497 736	978	256	27	3 077	853	116
EGW 3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	88 188	94 764	123 043	490 038	538 880	562 548	382 813	377 305	400 034	862 411	900 536	956 474
EGW 301 - 308	Getreide insgesamt	256	117	120	2 276	1 067	633	1 001	1 157	1 072	1 338	1 527	1 632
EGW 383 - 389	Ölsaaten und -produkte	2 941	2 620	11 762	11 438	1 128	17 920	41 156	36 422	36 961	53 773	47 538	62 179
EGW 4	Genussmittel	188 875	193 551	184 783	174 480	213 781	199 821	50 881	39 453	27 909	148 546	118 484	92 564
EGW 101	Pferde	12	-	-	524	-	-	-	-	-	-	-	-
EGW 102	Rinder	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	0	-
EGW 103	Schweine	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EGW 105	Schafe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EGW 107	Hausgeflügel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EGW 109	Lebende Tiere, a.n.g.	11	6	6	569	475	255	3	3	4	168	215	410
EGW 201	Milch, Milchzeugnisse ausgen. Butter u. Käse	257 829	362 512	465 858	278 903	386 604	487 377	978	256	26	3 077	850	107
EGW 202	Butter, Fettstoffe der Milch, Milchstreichfette	532	1 044	1 170	3 073	4 981	4 178	-	0	-	-	0	-
EGW 203	Käse	1 494	1 517	1 704	5 954	6 072	6 181	-	1	1	-	3	9
EGW 204	Fleisch u. Fleischwaren	357 227	599 972	505 589	488 166	1 196 300	1 088 937	8 070	7 376	4 871	30 037	30 840	21 242
EGW 206	Fische, Krebstiere, Weichtiere, Zubereitungen d	5 944	7 212	4 280	17 567	16 360	16 243	114 846	128 846	107 798	355 242	464 288	376 888
EGW 208	Tierische Öle und Fette	5	1 787	1 192	37	1 791	1 282	282	307	128	1 819	2 064	989
EGW 209	Eier, Eiweiß, Eigelb	7	0	0	73	12	3	23	30	29	66	104	118
EGW 211	Fischmehl, Fleischmehl u.ä. Erzeugnisse	442	-	-	78	-	-	37	21	38	98	63	78
EGW 219	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs, a.n.g.	24 675	12 267	7 880	54 117	36 875	21 963	31 605	31 128	22 612	238 635	245 228	179 868
EGW 301	Weizen	-	3	-	-	1	-	-	26	-	-	39	-
EGW 302	Roggen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
EGW 303	Gerste	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	0
EGW 304	Hafer	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	1
EGW 305	Mais	252	113	66	2 259	1 062	560	17	181	46	5	35	12
EGW 308	Sorghum, Hirse u. sonst. Getreide, ausgen. Reis	3	1	54	17	4	73	984	951	1 025	1 333	1 453	1 619
EGW 309	Reis u. Reiserzeugnisse	13	2	2	73	10	9	166	134	901	180	155	1 249
EGW 310	Getreideerzeugnisse, ausgen. Reiserzeugnisse	1 156	1 237	892	1 206	1 094	962	3 430	2 587	2 793	2 664	2 317	2 717
EGW 315	Backwaren u.a. Zubereitungen aus Getreide	30 514	29 556	27 090	269 888	281 620	266 522	19 136	19 427	16 872	24 799	28 105	26 064
EGW 316	Malz	4 175	4 379	2 615	2 429	2 605	1 583	-	-	-	-	-	-
EGW 320	Saat- u. Pflanzgut, ausgen. Ölsaaten u.a.	813	367	557	13 123	12 667	13 762	55	93	90	1 042	1 682	1 930
EGW 325	Hülsenfrüchte	71	81	227	147	188	454	2 531	2 288	2 951	3 082	3 278	4 615
EGW 335	Grün- u. Raufutter	29	12	25	10	21	33	75	517	82	116	642	125
EGW 340	Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	8 236	5 759	8 596	6 475	4 624	6 376	395	478	444	654	855	777
EGW 345	Gemüse u. sonstige Küchengewächse, frisch	-	-	0	-	-	0	5 471	5 360	5 774	11 937	12 394	15 028
EGW 350	Frischobst, ausgenommen Südfrüchte	-	-	-	-	-	-	1 894	2 104	3 126	3 208	3 420	5 212
EGW 355	Südfrüchte	0	8	2	1	24	16	13 352	12 791	15 295	12 248	11 888	13 721
EGW 360	Schalen- u. Trockenfrüchte	144	271	353	1 125	1 570	1 673	17 631	18 587	19 971	131 084	143 368	143 991
EGW 370	Gemüsezubereitungen u. Gemüsekonserven	2 295	3 394	3 748	3 166	4 909	5 599	86 967	96 381	86 174	158 900	160 089	153 469
EGW 372	Obstzubereitungen u. Obstkonserven	535	1 784	1 293	2 162	4 618	2 848	52 387	44 386	46 325	57 416	53 905	52 111
EGW 375	Obst- u. Gemüsesäfte	1 258	1 581	1 368	2 940	4 270	2 957	15 002	4 796	9 255	16 010	5 311	10 056
EGW 377	Kakao und Kakaoerzeugnisse	3 765	3 060	2 241	22 950	22 461	18 082	1 965	794	2 261	7 447	3 490	8 032
EGW 379	Gewürze	607	635	764	2 673	2 264	2 015	24 939	26 491	27 259	56 129	66 424	69 636
EGW 381	Zuckerrüben, Zucker u. Zuckererzeugnisse	11 904	12 756	15 067	17 450	21 884	27 548	3 594	3 462	2 867	16 589	15 972	14 043
EGW 383	Ölfrüchte	1 085	604	3	934	497	12	20 208	18 397	26 728	35 960	33 044	50 459
EGW 385	Pflanzliche Öle u. Fette	1 854	2 017	11 759	10 488	10 782	17 905	3 389	1 057	1 188	8 287	4 548	5 416
EGW 389	Ölkuchen	2	0	0	16	2	3	17 558	16 968	9 045	9 526	9 946	6 304
EGW 393	Kleie, Abfallerz. z. Viehfütterung u. Futtermittel	1 949	2 727	4 900	8 535	14 690	15 806	56 441	62 477	83 105	151 017	169 393	189 873
EGW 395	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, a.n.g.	17 323	24 199	41 122	121 413	146 577	177 180	33 738	35 016	34 674	137 754	155 460	165 257
EGW 396	Lebende Pflanzen u. Erzeugnisse d. Ziergärtner	206	221	300	559	437	571	1 488	1 556	1 783	15 026	13 323	14 757
EGW 401	Hopfen	2 063	2 195	2 353	16 043	17 224	20 491	33	36	19	635	928	529
EGW 402	Kaffee	336	435	595	3 878	4 901	7 484	25 587	18 699	10 304	54 211	36 564	24 591
EGW 403	Tee u. Mate	169	202	144	2 611	2 626	1 820	12 021	12 395	8 295	47 348	49 566	33 174
EGW 411	Rohtabak u. Tabakerzeugnisse	18	31	36	1 510	963	2 053	11 369	6 494	6 595	41 980	25 542	27 219
EGW 421	Bier	177 804	176 423	169 317	111 623	112 115	103 393	575	588	615	765	706	480
EGW 423	Branntwein	1 917	8 169	6 548	12 191	50 262	41 667	83	109	1 222	2 422	3 752	5 669
EGW 425	Wein	6 569	6 098	5 789	26 625	25 699	22 910	1 215	1 132	860	1 185	1 426	902

Anmerkung: Bei den Werten aus 2020 handelt es sich um vorläufige Angaben (v.)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2021 | Stand: 23.04.2021

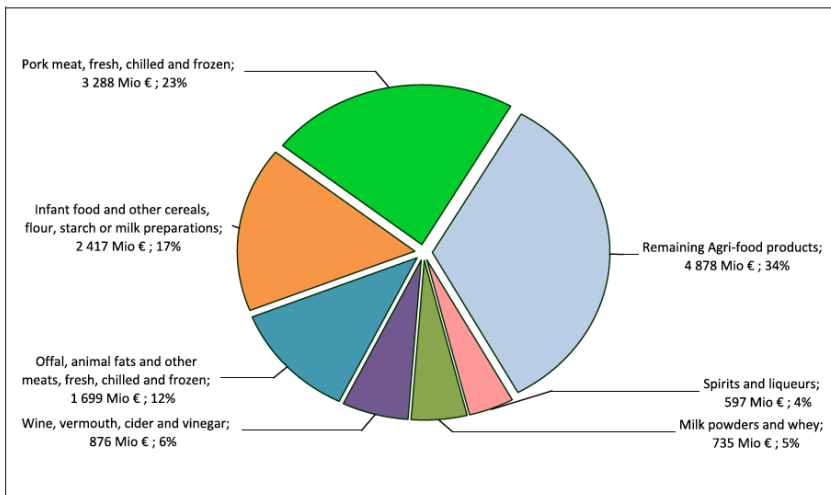
Agraraußenhandel mit der EU

Struktur des Agrar- und Lebensmittelhandels der EU mit China 2009-2019

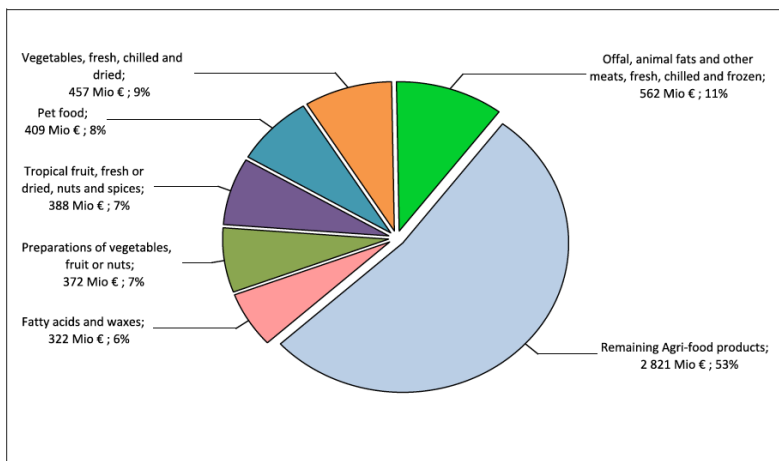


Quelle: EU DEL Peking

Top EU Agri-Food Exporte nach China, 2019



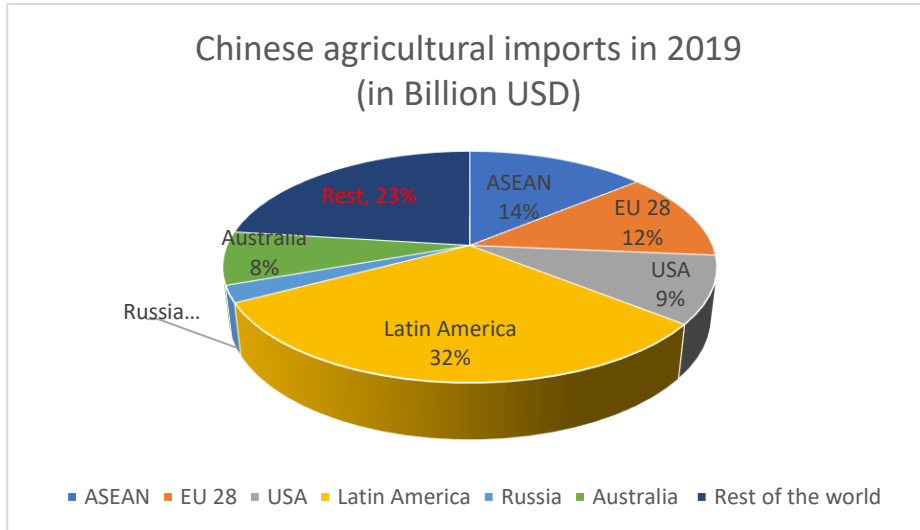
Top EU Agri-Food Importe aus China, 2019



Quelle: DCZ Peking

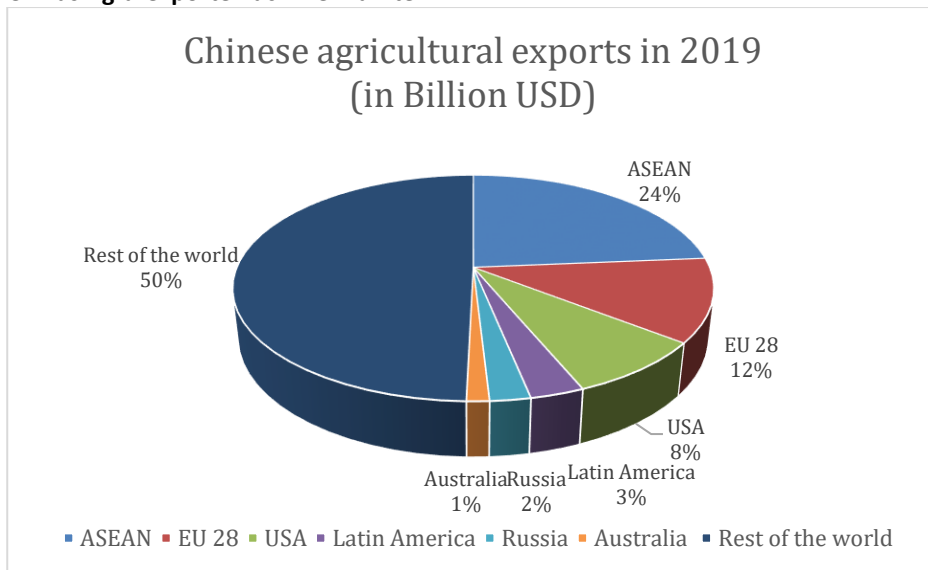
Globaler Agraraußenhandel Chinas

Chinas Agrarimporte nach Herkunftsländern und Regionen



Quelle: DCZ Peking

Chinas Agrarexporte nach Zielmärkten



Quelle: DCZ Peking

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Abteilung 6 –
EU-Angelegenheiten, Internationale Zusammenarbeit, Fischerei
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

STAND

Juni 2021

UMSCHLAGGESTALTUNG/DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS

Titel: denisismagilov/stock.adobe.com

TEXT

Axel Wildner
(Botschaft der Bundesrepublik Deutschland, Peking, V.R. China)
mit Unterstützung des Deutsch Chinesischen Agrarzentrums

**Diese Publikation wird vom BMEL unentgeltlich abgegeben.
Sie darf nicht im Rahmen von Wahlwerbung politischer
Parteien oder Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

 [@bmel](https://twitter.com/bmel)

 [Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)

www.agrarentwicklung.de